

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

193 (26.4.1929) Morgenausgabe

Abonnementspreis: frei Haus monatlich 2.30 M. im Voraus im Verlag od. in den Postämtern abgeholt 2.— M. Durch den Postbesitzer monatlich 2.30 M. Einzelpreise: Verlags-Nummer 10 M. Sonntags-Nummer 15 M. — Im Ball...  
Verlag: Carl Neubauer, Karlsruhe, Kaiserstr. 11.

# Badische Presse

und  
**Neue Badische Presse Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 26. April 1929.

Eigentum und Verlag von  
: : **Herbert E. E. E. E.**  
Verantwortlich: für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: **H. E. E.**  
für auswärtige Politik: **H. E. E.**  
für badische Politik u. Nachrichten: **Dr. G. G.**  
Gaulter; f. Kommunalpolitik: **H. E. E.**  
für Soziales und Sport: **H. E. E.**  
f. d. Revue: **H. E. E.**  
Konart: **H. E. E.**  
f. d. Feld: für die Anzeigen: **H. E. E.**  
Berliner Redaktion: **H. E. E.**  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054  
Geschäftsstelle: **H. E. E.**  
Postfachkonto: **H. E. E.**  
Karlshöhe Nr. 8959. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft / Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

## Kesseltreiben gegen Deutschland.

### Frankzösische Offensive gegen die Mark.

Die deutsche Delegation erhebt Einspruch.  
Eine Erklärung des Reparationsagenten.

Paris, 25. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Man geht von einer ungeheuerlichen, die selbst die an peinlichen Verhandlungen überreiche Pariser Reparationskonferenz noch übersteigert, Gefahr aus.  
Das Transferkomitee nach Paris einberufen, ohne daß die deutsche Abordnung davon verständigt worden wäre.  
Sofort nach Schluß der Sitzung des Transferkomitees bezieht die französische Abordnung, und nur diese allein, die Mitteilung zu machen, daß es Deutschlands Verschulden sei, wenn der Diskontsatz der Reichsbank bisher nicht erhöht wurde und daß nur der Diskontsatz der Reichsbank diesen Zustand herbeiführt, wenn der Goldbestand der Reichsbank sich seit Januar vermindert habe.  
Es versteht sich von selbst, daß diese vollkommen unwahren Behauptungen heute morgen, als sie der deutschen Abordnung aus dem Munde der französischen Presse bekannt wurden, sofort deren Protest hervorriefen, der dem Generalagenten für die Reparationszahlungen, Pariser Gilbert, übergeben wurde. Dieser machte bekanntlich der gestrigen Sitzung des Transferkomitees bei.  
Es wurde Herr Gilbert mit allem Nachdruck beauftragt, daß derartige Behauptungen von französischer Seite eine ausgelegte Unwahrheit seien.

Es wurde darauf, daß der Devisenbestand der Reichsbank niemals so hoch gewesen sei wie gerade jetzt, indem er den Notenumschlag mit 58 Prozent decke und wenn von der Reichsbank Gold abgegeben worden sei, so sei dies ausschließlich gegen Goldbarren geschehen. Außerdem aber wurden Herr Gilbert und auch der Präsident des Sachverständigenausschusses Owen Young darauf angewiesen, daß seit dem Beginn der Lagung des Sachverständigenausschusses der

Reichsbankpräsident Dr. Schacht mit Owen Young die Frage des Diskontsatzes der Reichsbank wiederholt besprochen habe. Dr. Schacht verwies darauf, daß es allen finanzpolitischen Grundsätzen widerspreche, wenn in diesem Augenblick des Notenumschlags, wie er zur Zeit in Deutschland herrscht, eine Erhöhung des Diskontsatzes vorgenommen würde. Diese Ansicht des Reichsbankpräsidenten ist finanzpolitisch unanfechtbar. Außerdem aber hatte Dr. Schacht gegenüber Owen Young wiederholt darauf hingewiesen, daß die Reichsbank die Erhöhung des Diskontsatzes während der Pariser Lagung nicht vornehmen wolle, weil sie den alliierten Gläubigern sonst der Reichsbank bestimmt der Vorwurf gemacht worden wäre, daß diese die Erhöhung vorgenommen habe, um den Eindruck zu erwecken, daß Deutschlands Wirtschaftslage nicht sei und um auf diese Weise einen Druck auf die Gläubiger auszuüben, damit diese in der Frage der Höhe der deutschen Jahreszahlung Entgegenkommen bewiesen. Owen Young erklärte sich mit diesen beiden Argumenten Schachts vollkommen einverstanden.

Es ist geradezu aufreizend, daß die Franzosen diese Tatsache in der Gegenteile verstehen wollen, denn das weiß jeder Eingeweihte, daß jede Erhöhung des Diskontsatzes, wenn sie vor einiger Zeit vorgenommen worden wäre, von den Alliierten sofort ausgebeutet worden wäre, um in alle Welt hinauszuschreien, daß die Reichsbank diese Maßnahme nur vorgenommen habe, um die Alliierten zu beschwichtigen. Da die Erhöhung des Diskontsatzes bisher nicht erfolgt war, möchte man jetzt diese Tatsache als Beweis des schlechten Zustandes Deutschlands hinstellen.  
Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Pariser Gilbert, scheint sich auch der Ungeheuerlichkeit dieses Vorgehens bewußt zu sein, und heute nachmittag, nachdem durch die französischen Pressemeldungen das Unheil bereits angerichtet war, veröffentlichte er die offizielle Erklärung, daß

weiter das Transferkomitee, nach Pariser Gilbert dem Reichsbankpräsidenten wegen des Diskontsatzes der Reichsbank irgend eine Mitteilung gemacht

haben. In dieser offiziellen Erklärung Gilberts ist die französische Abordnung einer Unwahrheit überführt, und die Tatsache bleibt bestehen, daß man wieder einmal gegen Deutschland ein Kesseltreiben veranstaltet, obwohl man sich sagen mußte, daß dadurch bei der deutschen Abordnung die Vermutung entstehen müßte und daß jede Möglichkeit eines Abkommens, selbst wenn eine solche noch bestanden hätte, ausgeschlossen war. Das aber scheint der ausschließliche Zweck der Franzosen gewesen zu sein, denn bei ihnen war der übrigens schon längst vorhandene Verdacht entstanden, daß die deutsche Abordnung vielleicht noch neue Vorschläge ermitteln könnte und diese von den alliierten Gläubigern angenommen worden wären. Das mußte verhindert werden, denn die Franzosen wollten kein Abkommen, das ein solches im Reime zu erfüllen, scheint ihnen jedes Mittel genug zu sein.

### Kein Grund zur Beunruhigung.

Ein Appell an die Vernunft.

Berlin, 25. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Erhöhung des Diskonts der Reichsbank ist eine Warnung zur Vorsicht. Es ist töricht, wenn heute bereits in Deutschland eine Konfiskation der Reichsbank schließt eine derartige Gefahr. Niemand wird aber verkennen wollen, daß die Lage ernst ist und daß deshalb die Reichsbank Vorsicht walten lassen muß, zumal da ganz deutlich von Paris aus eine neue Offensive gegen die Mark eingeleitet wird.  
Ausgangspunkt ist das Scheitern der Pariser Verhandlungen, das besonders trag zum Ausdruck gekommen ist in einer privaten Unterhaltung zwischen dem Präsidenten der Reichsbank und Herrn Morreau. Hier sollte der Versuch zu einer Annäherung gemacht werden. Er hat das Gegenteil erreicht. Zurückgeblieben ist nur auf beiden Seiten eine starke Verstimmung, die sich jetzt auf französischer Seite ausgedeutet hat in ein Kesseltreiben nicht nur gegen den Reichsbankpräsidenten, sondern auch gegen die deutsche Mark.

Als Einleitung mußte dazu dienen, daß der Transferausschuss im Gegenfall zu seinen sonstigen Gewohnheiten einen Bericht über seine Pariser Sitzung ausgab. Auch hier bemerkten wir wieder die unheimliche Rolle Pariser Gilberts, der in den letzten Wochen fast dauernd in Paris geblieben hat und hinter den Kulissen tätig war, sicherlich nicht für Deutschland. Er hat sich ja durch seinen letzten Bericht, der die Wirtschaftslage Deutschlands in den rosigsten Farben schilderte, so festgelegt, daß er zwangsläufig eine weitere günstige Entwicklung Deutschlands prophezeien muß.

Aber es ist doch ein starkes Stück, wenn jetzt, zum mindesten unter seiner tätigen Mitwirkung, der Reichsbank der Vorwurf gemacht wird, daß sie künstlich eine Geldkrise in Deutschland schaffe, um dadurch die Unmöglichkeit des Transfers nachweisen zu können. Wir sehen ganz davon ab, daß schon seit Wochen darauf hingewiesen ist, wie nahe der Augenblick bevorsteht, an dem ein Transfer unmöglich ist. Wir wollen auch nicht darauf verweisen, daß die deutsche Delegation in ihrem Memorandum keinen Zweifel darüber gelassen hat, wie rasch die Dinge sich der entscheidenden Krisis nähern.

Auch Herr Pariser Gilbert mußte ja schließlich wissen, daß trotz der mehr als 700 Millionen, die er im letzten Reparationsjahr bereits in Devisen umgewandelt, sein Bestand an Reichsmark in den ganzen Jahren seiner Tätigkeit noch niemals so groß gewesen ist wie jetzt, doch offenbar nur deshalb, weil nach seiner Meinung der deutsche Devisenmarkt eine weit stärkere Inanspruchnahme nicht vertug.

Gerade umgekehrt ist zu sagen, daß die Reichsbank finanziell viel klüger getan hätte, die Diskonterhöhung früher vorzunehmen, ehe ihre Mandatiermasse an Devisen auf ein Minimum zusammenkam. Sie hat damit gesündigt, um der deutschen Wirtschaft, wenn möglich, eine Belastung zu ersparen, die bei einem günstigen Ausgang der Pariser Verhandlungen immerhin vermeidlich erscheinen konnte. Aber die Gegenwirkung war doch, daß dadurch auch für den Reparationsagenten der Weg zur weiteren Devisenbeschaffung offen stand. Der Reparationsagent hätte nun allen Anlaß, der deutschen Reichsbank dankbar zu sein, daß sie ihm bisher die Tür zum Devisenmarkt noch nicht versperrt hat.

Ein Dazwischenfunken von außen her müssen wir uns verbitten, und Frankreich muß sich klar darüber sein, daß ein Scheitern der Pariser Verhandlungen auch den Transfersehnsuch in ganz kurzer Zeit für Deutschland in Kraft treten lassen würde.

Es kann sich nur noch um Wochen handeln, bis die Reichsbank einen entsprechenden Antrag an das Transferkomitee stellt. Dann wird Herr Pariser Gilbert nichts anderes übrig bleiben, als die deutsche Kriegsschuld in Reichsmark in Berlin aufzustapeln, und die entsprechenden Löhner in den Etats der Gläubigerstaaten sind nicht mehr zu füllen.

Die Nachteile aus dem negativen Ausgang von Paris wirken sich also nicht nur auf Deutschland, sondern ebenso erst auf

England, Frankreich und Belgien aus, und vielleicht ist das der beste Weg, um die Gegenseite zur Vernunft zu bringen und nach einer kleinen Anstandsperiode noch einmal den Versuch zu einer Verständigung auf der Grundlage der wirtschaftlichen Vernunft zu wiederholen.

### Was heißt Transfersehnsuch?

Die Frage der Uebertragung von Reparationszahlungen aus deutscher Währung in ausländische Währung und die Verwendung der nicht übertragbaren Ueberüberschüsse ist in der Anlage 6 zum Bericht des 1. Sachverständigenausschusses (Damesgutachten) niedergelegt. Transfer heißt Uebertragung. Das bekannte Wort Transfersehnsuch nimmt Bezug auf die Ziffer 4 der Anlage 6, in der die Befugnisse des Uebertragungsausschusses umrissen sind. Dort wird folgendes gesagt:

Das Komitee soll befugt und verpflichtet sein  
a) Banküberschüsse zur Bezahlung von Sachlieferungen und für Zahlung aufgrund des Reparations Recovery Act zu verwenden gemäß dem in regelmäßigen Zeitabständen von der Reparationskommission festgelegten Programm und nach Besprechung mit dem Uebertragungsausschuss und Art und Betrag solcher Uebertragungen;  
b) diese Banküberschüsse von Zeit zu Zeit in ausländische Währung umzuwandeln und sie nach der Umwandlung den Anweisungen der Reparationskommission zu übermitteln.

Diese vorgenannten Befugnisse (a) und (b) sollen so weit ausgedehnt werden, wie es der Devisenmarkt nach dem Ermessen des Komitees zuläßt, ohne die Stabilität der deutschen Währung zu bedrohen.

Diese Maßnahme, daß die Umwandlung in ausländische Währung nur vorgenommen werden darf, ohne daß die Stabilität der deutschen Währung bedroht wird, nennt man Transfersehnsuch. Hiermit soll erreicht werden, daß die Ueberführung in ausländische Währung aufhören soll, sobald die ausländischen Wechselkurse über die Goldpunkte zu gehen drohen.

Jetzt ist der Augenblick da, wo das festgesetzte Bankgesetz von 1924, das dem Schutze der Währung gewidmet ist, den Mechanismus derjenigen Bestimmungen spielen lassen wird, die einen bestimmten Deckungsprozentsatz für den Notenumschlag der Reichsbank vorschreiben. Auf die einfachste Formel gebracht, verlangen diese Vorschriften, daß der Notenumschlag mit 40 Prozent in Gold oder Devisen gedeckt sein soll, und er ist heute noch sogar mit 55.6 Prozent in Gold allein gedeckt. Der Spielraum für weitere Devisenabzüge ist also noch nicht verschwunden, aber es ist ein Gebot der Vorsicht, frühzeitig den Diskontsatz heraufzusetzen, damit ein Einfluß auf die internationalen Wechselkurse genommen und die Abwärtsbewegung abgestoppt werde, bevor man wirklich an den 40 Prozent angelangt ist.

## Schweres Explosionsunglück in Nürnberg.

Ein Stockwerk einer Bleistiftfabrik in Flammen. / Mehrere Tote und zahlreiche Verletzte.

Nürnberg, 25. April. Am Donnerstag nachmittag gegen drei Uhr ereignete sich in dem im dritten Stock gelegenen Polierraum der Bleistiftfabrik Staedler aus bisher noch unbekannter Ursache eine fürchterliche Explosion. Im Nu stand das dritte Stockwerk in Flammen. Leider gelang es mehreren in dem Raum beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen nicht mehr, den Ausgang ins Freie zu gewinnen. Es wurden mehrere vollkommen verkohlte Leichen in dem Arbeitsraum aufgefunden. Zahlreiche Verletzte wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Der Brand war gegen vier Uhr wieder gelöscht.

Die Zahl der Toten beträgt acht, und zwar wurden sechs vollständig verkohlte Leichen von jungen Mädchen in dem Unglücksraum geborgen, während die anderen Todesopfer, ebenfalls junge Mädchen, ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus erlagen. Im Krankenhause befinden sich außerdem sechs Schwerverletzte und fünf Leichtverletzte. Es handelt sich bis auf einen Mann um junge Mädchen. Leider besteht bei einigen der Verletzten Lebensgefahr, so daß noch mit einer Erhöhung der Todesziffer zu rechnen ist.  
An der Unglücksstätte spielten sich

schreckliche Szenen ab. Kurz nach erfolgter Explosion sprang ein Mädchen in Flammen gehüllt vom dritten Stockwerk in den Hofraum und wurde als erste in das Krankenhaus gebracht. Einige Stunden nach Bekanntwerden des gräßlichen Unglücks strömten Tausende geängstigter Angehöriger und Neugieriger an die Stätte des Grauens. Väter, Mütter, Schwestern und Brüder wollten händeringend Angaben über das Befinden ihrer Angehörigen herausgerufen, obwohl um diese Zeit noch niemand in der Lage war, festzustellen, wer alles in dem Unglücksraum beschäftigt gewesen und wer tot oder verletzt war. Ergreifende Szenen sah man im Krankenhaus, wo ebenfalls Angehörige von Verletzten Auskunft über das Befinden ihrer Töchter oder Schwestern erhalten wollten.

Die Fabrik selbst bietet in ihrem zerstörten Flügel einen wüsten Anblick.

Sämtliche Fenster sind entweder geschmolzen oder zertrümmert. Die Straße ist mit Holzstücken, Dachziegeln, Eisenstangen usw. überfüllt. Hunderte von Schulkindern und grüner Polizei halten Ordnung, da die Zahl der Neugierigen sich zu Tausenden um die Unglücksstätte drängt. Ein Untersuchungsausschuss ist bereits an Ort und Stelle. Er wird vor allem festzustellen haben, welches die Ursachen der grauenhaften Explosion waren.

Ueber die Namen der Todesopfer konnte man bisher noch nichts erfahren. Die Körper der jungen Mädchen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

### Explosionsunglück in Leipzig.

Leipzig, 25. April. Bei der Verlegung einer Gasleitung in der Uferstraße ereignete sich am Donnerstagabend kurz nach 7 Uhr ein Explosionsunglück. Die neugelegte Rohre waren — um sie auf ihre Dichtigkeit zu prüfen, mit Preßluft gefüllt worden. Diese Preßluft drückte auf eine undichte Stelle, so daß eine Explosion erfolgte. Drei an der Leitung beschäftigte Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß.

### „Graf Zeppelin“ wieder daheim.

An Bord des „Graf Zeppelin“, 25. April. (6.40 Uhr nachmittags. Funkspruch.) Nachdem wir San Remo passiert hatten, brachen wir unsere Riviera-Fahrt ab und traten den Rückflug in ganz geringer Höhe an. Die Menschen grüßten hinauf. Bei Nizza wuschelten wir Flaggengrüße mit englischen Kriegsschiffen und erreichten bei Nîmes das Rhonetal. Um 4 Uhr überflogen wir Balence.

Das Luftschiff befand sich um 6 Uhr auf dem Rückflug über Solins in Frankreich.  
Das Luftschiff landete um 10,24 Uhr abends wohlbehalten in Friedrichshafen.

# Reichstag und Finanznot.

## Die Aussprache über die Erhöhung der Anleiheermächtigung.

★ Berlin, 25. April. (Funkspruch.) Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung stand die zweite Beratung der von den Regierungsparteien beantragten

### Erhöhung der Anleiheermächtigung.

die der Ausschuss vormittags genehmigt hatte. Abg. Graf Westarp (D.Nat.) hätte es für richtiger gehalten, wenn die Regierung von vornherein eine klare Vorlage gemacht hätte, bei der Irrtümer vermieden worden wären, auf Grund deren sich der Reichstag eine gewisse Beunruhigung bemächtigt habe. Die Ausschussberatungen hätten den ungeheuren Ernst der Finanzlage des Reiches gezeigt. Man müsse anerkennen, daß der Reichsfinanzminister in voller Offenheit die Lage geschildert habe. Der Redner sprach die Erwartung aus, daß die angekündigte Revision der Arbeitslosenversicherung noch vor dem Sommer erfolge. Im übrigen biete das Programm des Finanzministers keineswegs ausreichende Sicherheiten, daß man mit der notwendigen Schnelligkeit die Verhältnisse Herr werde. Eine Beruhigung der Wirtschaft könne nur durch volle Klarheit und Wahrheit erreicht werden. Diese diene auch dazu, dem Auslande endlich den richtigen Begriff von der deutschen Leistungsfähigkeit beizubringen. Dem vorliegenden Gesetzentwurf werde die deutschnationale Fraktion nicht zustimmen.

### Reichsfinanzminister Dr. Hülserding

wiederholte seine schon im Ausschuss abgegebenen Erklärungen. Er sei bereit gewesen, gerade die Fragen der Kassenschwierigkeiten von Anfang an in aller Öffentlichkeit zu erläutern, damit man sich des Ernstes der Erbchaft, die die Regierung übernehmen mußte, bewußt werde. (Zuruf rechts: Erbchaft?)

Die Hauptursachen der jetzigen Lage lägen bei der Finanzgebarung aus dem Jahre 1926 und 1927,

wo große Ausgaben aus dem außerordentlichen Haushalt übernommen wurden, für die die Anleihen nachher nicht eingingen. Diese Posten fehlten jetzt in der Kasse. Es habe keinen Sinn, eine Schuldfrage aufzurufen, da alle Parteien gleich daran beteiligt seien. Hingegen seien dann die großen Aufwendungen für die Arbeitslosenversicherung gekommen. Die Regierung sei eifrig bemüht, wieder zu einer ordnungsmäßigen Staatwirtschaft zu kommen. Die Reform der Arbeitslosenversicherung sei in Arbeit. Vor Ueberretreibungen müsse gewarnt werden, da von einem Bankrott des Reiches oder von einer drohenden neuen Inflation keine Rede sein könne.

Abg. Stöcker (Komm.) nannte es bezeichnend, daß der Finanzminister im Bunde mit den bürgerlichen Parteien die Finanzschwierigkeiten auf Kosten der Arbeitslosen beheben wolle. Der Abg. Bernhard (Dem.) könne am wenigsten über Mißstände in der Erwerbslosenversicherung reden, wenn er sich für das Schicksal der Arbeiter in der Volkskassenangelegenheit interessieren wolle. Die Reform der Arbeiter einzuführen. (Stürmisches Hört! Hört! bei den Kommunisten.)

Abg. Friedl (Nationalsoz.) wies darauf hin, daß auch der Abgeordnete Heilmann für fünf Schiedsrichterfunktionen einsteufen erhalten habe. Die Republik sei vollkommen pleite. Der Redner forderte einen Volksentscheid über die Reparationsfrage. Abg. Böhrig (Christl. Nat. Bauernp.) beantragte Vorlegung von Gesetzentwürfen, um die für die Wirtschaft untraglichen Folgen des letzten Beamtenbesoldungsgesetzes durch entsprechende Kürzungen der Bezüge unter Sicherung der wirtschaftlich Schwächsten zu beseitigen; ferner eine Kürzung der Aufwandsentschädigungen der auswärtigen Reichstagsabgeordneten um 20 Prozent, der in Berlin wohnenden um 40 Prozent.

Abg. Kell (Soz.) steht die Ursache des Mißganges darin, daß in den letzten Jahren von den früheren Regierungen auf das Vorjahr 1929 keine Rücksicht genommen worden sei. Von einem Abbau der Arbeitslosenversicherung sei keine Rede. Einer solchen würde sich keine Partei entschließen widersehen. Der Redner forderte energische Entziehung der Steuerrückstände.

Die Vorlage wurde darauf mit der Beratung soll am Freitag stattfinden angenommen. Die dritte Beratung soll am Freitag stattfinden.

### Es folgte die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums.

Vor Eintritt in die allgemeine Aussprache teilte Abg. Stöcker (Komm.) mit, daß während seiner Rede zu Beginn der Sitzung der sozialdemokratische Abgeordnete Künzler seinem Fraktionskollegen Hädel angeboten habe, „ihm eins in die Presse zu schlagen“. (Hört,

hört!) Er stelle das nur deshalb fest, weil man anscheinend neue Argumente suche, um die Fortdauer des Tribünenartenentzugs für die kommunistische Fraktion und die sonstige Beize gegen die kommunistische Fraktion zu rechtfertigen.

Das Haus trat dann in die Aussprache ein. Abg. Dr. Haglacher (Dnt.) wies darauf hin, daß die Sozialisten immer noch 25 Prozent des Lohnes beitragen, im Bergbau noch mehr. Erhöhungen könnten beide Seiten auf keinen Fall mehr tragen. Es sei keine Böswilligkeit, wenn die Arbeitgeber ihre Bedenken in dieser Hinsicht geltend machten. Die Arbeiterschaft verneine durchaus nicht die Notwendigkeit der Sozialpolitik. Es gebe aber gewisse Grenzen. Auch in der Sozialverwaltung müsse man zum Prinzip der Selbstverwaltung zurückkehren. Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 3 Uhr vertagt.

### Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.

★ Berlin, 25. April. (Funkspruch.) Amlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg empfing Donnerstag Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag.

# Berschleppungstaktik in Genf.

## Die Abrüstungskonferenz scheut klare Entscheidungen. / Ein weiterer deutscher Antrag in der Frage der Luftabrüstung findet lebhaften Widerspruch.

16. Genf, 25. April. (Drahtmeldung anderer Berichterstatters.) Die Abrüstungskonferenz hat heute die Beratung der Frage der Luftabrüstung fortgesetzt. Es lag zunächst der

Antrag der deutschen Delegation vor, nach dem auch das Reservekriegsmaterial der Luftflotte einer Einschränkung unterworfen werden sollte. Dieser Antrag fand den heftigsten Widerspruch des französischen und japanischen Vertreters. Der amerikanische Delegierte intervenierte in der Debatte in dem Sinne, daß man die abschließende Beratung über das Reservekriegsmaterial der Luftflotte bei der Behandlung des zweiten Teils der Abrüstungskonvention vornehmen solle, der sich mit dem Reservekriegsmaterial des Landheeres befaßt.

Die Frage hat eine grundsätzliche Bedeutung. Bekanntlich bestehen zwischen den Landmächten, vor allem zwischen Deutschland und Frankreich, Gegensätze über die Frage der Landreserve und des Reservekriegsmaterials, das die Franzosen und ihre Gruppe auf keinen Fall einer Beschränkung unterwerfen wollen. Hätte die Kommission den deutschen Vorschlag niedergestimmt, so wäre damit ein Präzedenzfall geschaffen, weil sich die Kommission sehr wohl geäußert hat, bei den Seerüstungsfragen Beschlüsse mit Mehrheit zu fassen. Vielmehr hat die Kommission in den Seerüstungsfragen immer wieder auf den Weg direkter Verhandlungen verwiesen.

Den zweiten Diskussionspunkt bildete die Frage, ob die Fliegertruppe in ihrer Gesamtheit abgerüstet werden soll, wie es Deutschland und auch Rußland wünschen, oder ob man, wie die Franzosen es wollen, untercheiden soll zwischen Fliegertruppen der Heimat und der Kolonien. Die französische Delegation hat einen Antrag eingebracht, nach dem es in das Belieben der Staaten gestellt wird, Unterabteilungen zwischen Heimatfliegertruppen und Kolonialfliegern zu machen, mit dem Hintergedanken, daß die kolonialen Fliegertruppen der Abrüstung entzogen werden sollen. Gegen diesen Versuch wandte sich begrifflichweise der italienische Vertreter Marini, der den Zusatzantrag stellte, die Flieger in den geographisch dem Mutterland näher liegenden Kolonien ebenso zu behandeln wie die Heimatfliegertruppen. Die italienische Delegation versucht natürlich, auf diese Weise zu verhindern, daß die Franzosen ihre Fliegertruppen in Tunis konzentrieren und bei passender Gelegenheit von dort aus einen Ueberfall auf Südtalien machen können. Der Kampf um diesen Punkt war sehr erbittert. Im Verlaufe der Auseinandersetzung, an der der französische Vertreter die Unterstützung Englands, Japans und noch anderer Mächte fand, gab Marini sehr kategorische Erklärungen ab. Graf Bernstorff verlangte zum Schluß der Sitzung noch einmal, daß die gesamten Streitkräfte der Luftverminderung unterzogen werden sollten.

Sudermanns „Stein unter Stein“, „Wach“ (in Dehmels „Menschenfreunden“), beschreibt sie fast Satz auf Satz, Gebärde für Gebärde, Gang nach Gang. Gerade an Stellen wie „Striele“ und noch mehr dem „Bariton“, dessen Text eigentlich nur eine Vorlage gibt und die Gestaltung durchaus dem Schauspieler überläßt, wird die selbstschöpferische Macht dieses Nach-Schöpfers offenbar.

Eine Fülle ausgezeichneter Bilder sind eingefügt: aus Bassermanns privatem Leben; als Hamlet, Lear, Shylock, Nathan, Mephisto, Tell, Stockmann, Solness, Crampton, als Snob, Nazih, Traummus, Diktator und so fort; ein Verzeichnis des Repertoires ist beigegeben. Bab erblickt die Grenzen der Bassermannschen Meisterhaftigkeit in der Gestaltung mancher Shakespeare'schen Menschen, wie Lear und Othello, denen er, naturalistischem Zeitalter entkommend, noch Gefühl Naturalistik, die übermenschlichen Mäße nimmt. Man könnte noch hinzufügen, daß gelegentlich, in oft gespielten Rollen, die Sicherheit der leuchtigen Meisterhaftigkeit allzu spürbar durchschlägt, oder daß der durch und durch österreichische Stefan von Sala zu reißend, fast zu nordwestlich wirkt. Jedoch, dergleichen ist unwichtig: Bassermanns breite, reiche, subtile, fluge, vor allem aber durch und durch intuitive Gestaltungskraft kommt ohne Rest heraus. Wer selbst Bassermann für viele emporgeströmte Stunden zu leihem Dank verpflichtet ist, nimmt an dem bildenden Glück dieses Buches mit nicht minderer Liebe teil.

Manche Eindrücke seien aus eigener Anschauung ergänzt. Ende der neunziger Jahre spielte Bassermann in dem seither vergessenen Drama „Kain“ von Frange den Ludwig Gerbot, den Brudermörder, und gestaltete die Dual des Gewissens, das Rahen des Wahnsinns, mit solch einbohrender Intensität, daß eine Frau im Partett laut aufschrie. Eben damals spielte er in einem schwachen sozialen Schauspiel von Ludwig Fulda einen eifigen Aristokraten, Richard von Odenhof. Er steht vor der Notwendigkeit, seine Verlobung mit der Tochter eines reichen Fabrikanten zu lösen; Bassermann debütierte das Abstreifen des Ringes, das vom Autor in kurzer szenischer Bemerkung vorgeschrieben ist, zu einem langen, stumm monologischen Spiel: Odenhof ist allein, er will den Ring abgeben, kann sich nicht entschließen, rührt an ihn, läßt die Hand wieder fort — als ich nach Jahrzehnten zufällig das Stück bei Freunden fand und las, hatte ich es fast völlig vergessen, aber diese stumme, von Bassermann geschaffene Szene stand mir plötzlich vor dem inneren Bild, völlig lebhaft.

Zu jener Zeit gab er in dem ebenfalls verschollenen Einakter „Herbit“ von Schmidt-Häppler den Tod, der als alter Bekannter einen Kreis besucht: er gestaltete einen vornehmen Herrn und war zugleich von einer unwirklichen Luft, einer geisterhaften Aura umwittert, und noch nach über dreißig Jahren sehe ich ihn abgehen: der Alte ist still entschlossen der Fremde entfernt sich still, lautlos, rückwärts schreitend, unablässig die Augen auf ihn gerichtet, ein Gespenst und dennoch ein Gentleman; die Türen öffnen sich von selbst, er verschwindet.

Gastspiel im Landestheater. Elfriede Haberlorn von der Staatsoper Dresden, in Erinnerung durch ein Gastspiel in Flotowa „Martha“, lang die Gräfin in Vorhingen „Wildschütz“. Die Stimme ist ein Volumen nicht sehr großer Mezzo-Sopran; für den

## Der Reichsjustizminister für Beibehaltung der Todesstrafe.

★ Berlin, 25. April. (Funkspruch.) Der Strafrechtsausschuss des Reichstages legte am Donnerstag die Aussprache über den 2. Abstrich des Tötungsparagraphen fort. Reichsjustizminister von Guericke hielt es angeht der ausgedehnten früheren Erörterungen des Ausschusses nicht für richtig, die ganze Aussprache über den 2. Abstrich der Todesstrafe auf einmal zu erledigen. Die Herbeiführung einer endgültigen Stellungnahme des Reichsabinetts behalte er sich bis zur zweiten Lesung vor. Persönlich habe er sich im Gegensatz zu seinem Amtsvorgänger nicht davon überzeugen können, daß der Zeitpunkt für die Abschaffung der Todesstrafe schon gekommen sei. Er sei der Meinung, daß in dieser Frage jedes Volk, ohne die Rechtsangleichung mit Österreich zu gefährden, für sich nach seinen Notwendigkeiten entscheiden könne. Die Todesstrafe sei der Ausdruck der höchsten Macht des Staates und seines Willens, das Leben der Schuldigen durch die Verhängung der Todesstrafe vor Schuldigen zu schützen. Ein Vorschlag fühne am augenfälligsten die schrecklichen Tatsachen für die sie in Zukunft allein auch nach seiner Meinung nur noch in Betracht kommen könne. Zu den Anwesenden erklärte der Minister, die Verhandlungen des Ausschusses hätten gezeigt, daß praktisch in Deutschland kein Fall der Vollstreckung einer unbegründeten Todesstrafe bekannt sei.

## Wiederaufnahme der Hufmann-Affäre.

Die Abkündigung selbst wurde auf morgen verschoben mit der Begründung, daß der italienische Vertreter seine Abänderungsvorschläge zunächst schriftlich formulieren soll. Der russische Vorschlag, schon jetzt über eine substantielle Abrüstung der Fliegertruppen einen prinzipiellen Beschluß herbeizuführen, wurde abgelehnt, weil es nicht zur Kompetenz der Abrüstungskonferenz gehöre, Ziffern festzusetzen.

## Wiederaufnahme der Hufmann-Affäre.

★ Berlin, 25. April. (Drahtmeldung anderer Berliner Schriftleitung.) Für das Ruhrgebiet ist vor kurzem eine neue Kommission eingesetzt worden, deren erste Aufgabe es wahrheitsgemäß sein wird, sich noch einmal des Gladbecker Primaner mordes anzunehmen. Wie erinnertlich, wurde vor einigen Monaten in Gladbeck der Primaner D. A. be er mordet aufgefunden. Man nahm damals an, daß der Mörder sein Freund, der Primaner Hufmann, gewesen sei. Ein Beweis für diese Vermutung ließ sich nicht erbringen. Es spielte aber in diesem Prozeß ein Metzger namens Ostendorf eine geheimnisvolle Rolle, der nach der Mordtat Selbstmordgedanken geäußert haben soll und später sich auch das Leben nahm. Der Metzger von Hufmann will nun, daß die Affäre nach der Richtung Ostendorf hin geklärt wird, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Metzger der Mörder ist. In der Norddeutschen Zeitung wurde dabei mit einem hellblonden jungen Mann gesprochen, der vermutlich der Metzger Ostendorf war.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Intranat.)  
Freitag, den 26. April.  
Landestheater: Hans Hellwig, 20—22½ Uhr.  
Athenäum: — Kleinkunst: Kasperl, 8 Uhr.  
„Zum Dach der Welt“ im Gem. Oratorium der Techn. Hochschule, 8 Uhr.  
Feld-Orchester: 14 und 50: Symphonie im „Gold. Adler“, 8 Uhr.  
Goldschmied: Revue „Es ist was los“, 8 Uhr.  
Kaffee-Bauer: 4 Uhr Elito-Konzert; 4½ Uhr Operetten- und Schauspiels.  
Kleinkunst: — Kleinkunst: Neues Programm.  
Kabarett Wiener Hof: Kabarett und Tanz.  
Kleinkunst: — Kleinkunst: 8 Uhr.  
Reinhold: — Kleinkunst: Großes Sonder-Konzert.  
Reinhold: — Kleinkunst: Carmen von St. Pauli.  
Reinhold: — Kleinkunst: Fiddlers.  
Reinhold: — Kleinkunst: Das Erwachen des Weibes. — Madame macht etwas.  
Reinhold: — Kleinkunst: Seitenprüfung.

## Julius Bab's Werk über Bassermann.

von Ernst Lissauer.

Eines der umfassendsten Bücher, das je über einen Schauspieler, nollends einen bei Weitem noch nicht vollendeten, geschrieben wurde, ausführlicher als Guglias Schrift über Mitterwurzer, als Bab's Schrift über Kasperl, sein Büchlein über Kainz und Matwosky. „Bab's Buch“ ist von einem Liebenden geschrieben; und gerade diese Fähigkeit, das Große lieben zu können, bezeugt den gebürtigen, den mühsamen Kritiker. Wie ein Künstler, er mag noch so sehr mit ordnenden und dämmenden Kräften ausgerüstet sein, im tiefsten Grunde immer naiv, urprünglich, jung, kindhaft bleibt, so der Kritiker.

Bab, er erzählt es selbst, geht eines Nachts von Bassermann fort, gänzlich entzückt von Fülle und Scharm seiner Persönlichkeit, bleibt stehen und fällt aus Hergensgrunde, daß die Existenz eines solchen Menschen das Leben steigert, durchfärbt, beglänzt, es lebenswert macht trotz aller Bitternis und Wirrnis. — „Königin, das Leben ist doch schön!“  
Bab handelt in seinem letzten Aufsatzbuch, „Befreiungsschlacht“, vom Geist des Bürgertums, und das erste Kapitel der Biographie erzählt die „Geschichte einer deutschen Bürgerfamilie“, jener Bassermanns, die im westlichen Mitteldeutschland, am Rhein, Main und Neckar, lebten. Ihr Stammesbaum läßt sich bis zum siebzehnten Jahrhundert nachzeichnen; sie gelangten als Wirte und Kaufleute zu Wohlstand, lebten seit etwa hundert Jahren in Mannheim — woher auch Albert Bassermann stammt — wurden Konsuls und Abgeordnete. Bassermanns bekanntester Vorfahr ist jener Friedrich Daniel, der dem Frankfurter Parlament von 1848 angehörte, und das berühmte Wort von den „Bassermannschen Gestalten“ sprach. Bab schildert den langamen, stetigen, schweren Weg Bassermanns; wie von vielen Biographen steht auch vor dieser unsichtbar das Wort stehen: „Was man wird, wird man trotzdem“. Bassermanns berühmte geworden heilere Stimme läßt sein Unterfangen, Schauspieler zu werden, als unmöglich, ja lächerlich erscheinen; aber er formt das frische Organ zum Werkzeug seiner gestaltenden Kraft. Als junger König Heinrich in Wildenbruchs Drama „Kaiser Heinrich“ ging ihm der Durchbruch. Er vollendet sich als Realist bei Brahms; die großkomödiantische Kraft entbindet sich in fünf Jahren bei Reinhardt; dann wird er der große Gastspieler, der Faber, der Unbekannte, dessen Repertoire unermesslich weit gespannt ist. Seit Mitterwurzer hat kein Schauspieler so gegensätzliche Rollen mit gleicher Meisterhaftigkeit gestaltet: „Egmont“ und „Strieles“, „Wallenstein“ und „Der große Bariton“.

Im zweiten Teil beschreibt Bab eine Anzahl Rollen: „Eidal“, „Wangel“, „Sala“ (in Schnitzlers „Einjamer Weg“), „Biegler“ (in

\*) Julius Bab: Albert Bassermann, Bea und Bert eines deutschen Schauspielers im die Wende des 19. Jahrhunderts. Bei Erich Weidmann, Berlin 1923. VIII 48 Seiten. 550 Seiten.

ersten Aktfang fehlt es in den tieferen Lagen. Auch an Klang und Glanz gibt die Stimme nicht viel her. Das Spiel bot nichts Bemerkenswertes. Schablone, Routine. Wir hatten früher bessere Vertreterinnen. Wie man hört, soll Elfriede Haberlorn, trotz der gerade günstigen Eindrücke des ersten Gastspiels, bereits verpflichtet sein. Warum also dieses zweite Gastspiel?

## Tagung der Shakespeare-Gesellschaft.

Festvortrag von Fehr: „Das Shakespeare-Erlebnis in der englischen Romantik“.

Der diesjährigen, in Weimar vom Präsidenten, Professor Dr. Werner Deijlen, eröffneten Hauptversammlung der deutschen Shakespeare-Gesellschaft ging am Vorabend der diesjährigen Festvortrag Martin Luserkes, des Leiters der „Schule Weier“ (Juitz), über „Shakespeare als Erzähler im heutigen Schauspiel“ voraus. Der Redner hatte, wie er ausführte, bei Shakespeare Aufführungen einer Schulkommune, die weder Stars noch Lokationen kannte, die Ueberzeugung gewonnen, daß Shakespeare ohne Vorhang, aber mit Ausgestaltung der Auf- und Abgänge, ohne Musik unterstützt, eine neuartige Gesamtwirkung im Sinne des Theaters ergebe. Ausführlich berichtet über seine Ansichten Luserke in den zwei Schriften: „Shakespeare-Aufführungen als Bewegungsspiele“ und „Jugend- und Laienbühne“ (Angelachener Verlag, Dr. Fehr). Am folgenden Morgen hielt Universitätsprofessor Dr. Fehr (Juitz) den mit starkem Beifall aufgenommenen Festvortrag über „Das Shakespeare-Erlebnis in der englischen Romantik“. Shakespeare hat, so führte er aus, im englischen Schrifttum nie aufgehört, eine lebendige Kraft zu sein. Während des 18. Jahrhunderts ihn kollektiv rational, das 19. dagegen persönlich ansah, sah sich zwischen beide Auffassungen das an die großen Köpfe der Romantik und Reals gebundene Shakespeare-Erlebnis der englischen Romantik. Beide empfanden den Dichter nicht mehr vollständig, sondern individuell im Sinne der Schönheit durch das Erlebnis der Coleridge hat es später, zum Teil unter dem Einflusse des deutschen Idealismus und der dramatischen Kritik Wilhelm Schlegels philosophisch gedeutet; Reals dagegen kam erst durch Shakespeare das längst geahnte Ideal, die Wahrheit seiner Seele, wie er nennt, zu verwirklichen, d. h. die Wirklichkeit selbst, wie eine Komödie von Gut und Böse, aber doch in Schönheit hinzunehmen. Reals ist in Leben und Dichtung das Shakespeare-Erlebnis vollständig zu nehmen.

Am Verlauf der Verhandlungen des „geschichtlichen Teils“, machte der Präsident die Mitteilung, daß Friedrich Lienhard zum Ehrenmitglied der Gesellschaft gewählt sei. Ferner sei beschlossen worden im nächsten Band der „Schriften“ das nachgelassene Werk des verstorbenen Stuttgarter Schriftstellers Wilhelm Widman über „Shakespeare's Bühnenaufführungen von Anbeginn bis zur Gegenwart“ zu veröffentlichen. Das neue Jahrbuch wird in Kürze erscheinen. Derort der nächsten Tagung wurde wieder Weimar bestimmt. Die Gründung der diesjährigen Feier war eine vom Generalsekretär Dr. Ulrich mit Umsicht und Geschmack inszenierte Aufführung „Julius Caesar“.

### Ein zweiter Segelflug Darmstadt—Bruchsal.

Der Darmstädter Flieger Nehring stellt einen neuen Weltrekord im Streckensegelflug auf.

Bruchsal, 25. April. Der durch seinen ersten Flug bekannte Segelflieger Nehring von der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt startete am Donnerstag mittag um 13.28 zu seinem zweiten 100 Kilometer-Flug um den Preis der „Grünen Post“.

Nach 72 Kilometer mußte er wegen des Nachlassens des Windes um 15.10 Uhr auf den Bruchwiesen zwischen Bruchsal und Bruchsal niedergehen. Nehring hat damit seinen Rekord etwas verbessert, denn die Landungsstelle liegt etwa 1 Kilometer von der ersten entfernt. Der Flug wurde mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 35 Kilometer ausgeführt. Die höchste Höhe, die Nehring erreichte, war 1150 Meter. Längere Zeit kreuzte Nehring über Heilberg.

Das Flugzeug wurde nach der Landung sogleich abmontiert und nach Darmstadt zurückgeschickt. Nehring trägt sich mit der Absicht, noch einen dritten Flug zu versuchen, der ihn hoffentlich in die Gegend von Karlsruhe bringen wird.

### Vom Badischen Städteverband.

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen im Rathause zu Lahr eine Vorstandssitzung ab, die sich mit verschiedenen Fragen des Finanzausgleichs, insbesondere mit der Verteilung der Schul- und Polizeilasten zwischen dem Land und den Städten befaßte.

Durch eine Herabsetzung oder nicht volle Ausnutzung der Stundendeputate würde der persönliche Schulaufwand noch weiter in die Höhe getrieben, was bei der dringenden Lage der öffentlichen Finanzen unter allen Umständen vermieden werden muß.

Die Novelle zur Reichsversicherungsordnung vom Dezember 1928 hat den Städten durch die Einführung der Unfallversicherungspflicht für verschiedene Gemeindebetriebe eine neue Belastung gebracht.

Der Beitritt bei dem vor kurzem gegründeten Landesverband zur Befämpfung des Krebses wurde den Mitgliedsstädten empfohlen.

### Aus dem Badischen Kriegerbund.

In der letzten Bundesversammlung wurde von dem Präsidenten a. a. über den Kleinkalibersport berichtet und mitgeteilt, daß das Ziel mit dem Südwestdeutschen Sportverband zu einer Wettbewerbsgemeinschaft zu gelangen, weiterhin verfolgt werde.

Der Kriegerbund hat in der letzten Zeit durch Beitritt von etwa 20 Vereinen eine erhebliche Vermehrung erfahren. Mit Rücksicht auf den großen Umfang der Tagesordnung wurde beschlossen, den Landesabgeordnetenrat bereits am Samstag nachmittag um 4 Uhr beginnen zu lassen.

### Ein ungünstiger Schiedsspruch vor dem Reichsarbeitsgericht.

Die Textilarbeiter Schmiede und Genossen führen schon seit Monaten Schadenersatzklagen gegen den Verband Süddeutscher Textilarbeiter in Freiburg. Im Jahre 1927 war im dortigen Gericht ein größerer Textilarbeiterstreik ausgebrochen.

Am 2. September 1927 fällte der Schlichter einen Schiedsspruch, nach dem u. a. die Arbeitgeber verpflichtet waren, alle am Streit beteiligten Arbeiter wieder einzustellen. Bei drei Firmen wurden mehrere Arbeiter nicht wieder eingestellt, darunter auch einige Betriebsratsmitglieder, die gegen den Verband Schadenersatzansprüche für entgangene Löhne geltend machten.

Manheim, 25. April. (Zwei Lebensmüde aus dem Neckar.) Am Mittwoch vormittag sprang ein 15 Jahre altes Hausmädchen aus Neckarhausen bei der Kammerstraße in den Neckar. Das Mädchen wurde von einem Matrosen ans Land gebracht. — In gleicher Zeit ist dort auch eine Frau aus der Neckarstadt in den Neckar gesprungen. — In einem anderen Vorfall wurde die Ursache der Tat sein, während im letzten Falle krankhafte Zustände angenommen werden muß.

## Vor Offenburger Festen.

Ausbau des Meszplatzes und der landwirtschaftlichen Halle. — Vorbereitungen zum Weinbaukongress.

Offenburg baut seinen Meszplatz aus. Dieses Gelände ist von den unbebauten Plätzen des Städteigentums wohl das rentabelste. Wenn es auch einige Schausteller gibt, die bei der Versteigerung die Hälfte des Platzgeldes anzahlen und dann wegen schlechter Geschäfte den Rest nicht begleichen können, so zahlen doch im gesamten diese Unternehmer, wozu sie sich verpflichten, und der aufmerksame Beobachter fragt sich oft nach der Herkunft dieses Geldes. Neben den Platzmieten haben diese Schausteller auch noch allgemeine Unkosten, wie Steuern, Frachten, Personalienlohnung. Aber für die meisten Unternehmer muß diese Wanderschaft doch rentabel sein. Ihre Unternehmen bestehen schon lange, vererben sich in den Familien, und es gibt manchen, der sich in einem ruhigeren bürgerlichen Beruf schaffte machen könnte, das aber nicht tut. Ausnahmen bestehen auch hier. So kommt ein erfahrener Schausteller mit einer wissenschaftlichen Schau, dessen Söhne Pfarrer, Staatsanwalt und Fabrikanten geworden sind. Eine Schaustellerin ist die Frau eines Architekten, ihr Mann geht seinem Berufe nach, sie aber teilt wie früher mit ihren Eltern auf den Meszplätzen umher mit einer eigenen Bude.

Ein felsam Volk, mit dem sich zu unterhalten gar reiche Anregung bietet, und das man wahrhaftig nicht einfach abtun kann mit dem etwas verächtlichen Wort „Schnurrante“, „Scheurepuzler“. In den Wagen herrscht zumeist trotz aller Enge peinlichste Ordnung und Wohllichkeit. Die Menschen haben es schwer, sich eine solide Schulbildung zu verschaffen. Nur im Winter gehen die Kinder längere Zeit in die gleiche Schule; und was dabei herauskommen kann, ist nicht allzuviel. Aber es wird durch Familienunterricht, durch Selbststudium auch auf bewegter Wanderschaft gar vieles nachgeholt.

Für den kommenden Jahrmarkt haben sich zur Versteigerung nicht viele Schausteller angemeldet, und der Erlös für die Stadt ist nicht so groß, wie er schon gewesen ist. Aber der Jahrmarkt im Frühjahr hat Gefolgschaft auf dem Meszplatz. In Aussicht steht vor allem der Deutsche Weinbaukongress mit großer Ausfällung.

Dazu wird die große landwirtschaftliche Halle mit einer Decke versehen werden, wodurch die Verhältnisse dieses Festraumes wesentlich gebessert sein werden.

Seit rund 40 Jahren steht nun die Halle. Sie hat den verschiedensten Veranstaltungen, politischen und unpolitischen gedient, sie wurde von den Franzosen benützt, die gleich ihr Auge auf sie geworfen hatten, als sie hier eingezogen waren. Einer der ersten, vielleicht

der erste Redner in dieser Halle war August Bebel. Große Ausstellungen fanden hier statt, und eine der größten und wirtschaftlich bedeutungsvollsten wird die des deutschen Weinbaukongresses sein, zu dem aber weder diese Halle, noch die zweite daran ausgebaute ausreichen werden. Es wird vermutlich noch eine dritte, eine Zelthalle erstellt werden, so groß ist die Nachfrage nach Plätzen für diese Veranstaltung.

Die Stadtverwaltung Offenburg wird alles tun, um die Kongreßteilnehmer zu befriedigen. Seit Wochen arbeiten die Kommissionen, und demnächst wird der Termin für die Einreichung der Plakatentwürfe abgelaufen sein. Man hätte vielleicht im Hinblick auf die Tatsache, daß Offenburg eine Weltindustrie für das Plakatwesen hat, nur Offenburger Künstler zu dem Wettbewerb einladen können. Aber es handelt sich um eine gesamtdeutsche Veranstaltung, und darum sollte jeder deutsche Plakatzeichner sich beteiligen können.

Von diesen Veranstaltungen wie von anderen wird die Bevölkerung auch wirtschaftlich profitieren. Man pflegt zwar zu sagen, den Erfolg habe nur das Nahrungsmittelgewerbe. Das ist nicht ganz richtig. Die Belegung eines Wirtschaftszweiges hat immer das Ausfließen eines anderen zur Folge. Es gibt jetzt noch Leute, die behaupten, ihnen bringe die Verkehrs- und Wirtschaftspolitik nichts ein. Die ganze Verkehrs- und Wirtschaftspolitik, von der sonnen geredet werde, hätte noch nicht ein einziges Plus auf ihrem Konto zu buchen. Was werde, das werde nun eben. Nein, es wird eben nichts, wenn man sich nicht rührt. Und wenn etwas war, so haben alle einen Nutzen.

Freiburg, 24. April. (Protest gegen die Verlegung des Meszplatzes.) Die Meszleute, d. h. die Inhaber der Schaubuden und Verkaufsstände, wollen von einer Verlegung der Freiburger Messe an die Peripherie der Stadt nichts wissen. Der Beschluß der Stadtverwaltung, die Messe vom nächsten Herbst an nicht mehr auf dem Stühlinger Kirchplatz und auf dem Marktplatz abhalten zu lassen, sondern sie gemeinsam nach einem neu herzurichtenden Platz an der oberen Schwarzwaldstraße zu verlegen, hat die Meszleute stark erregt. Sie befürchten eine empfindliche Schmälerung ihrer Einnahmen. Ihr Protest gegen die Verlegung kam in einer Versammlung, in der teilnehmendsten Art, zum Ausdruck. Ein Vertreter der Stadt suchte ihre Bedenken zu zerstreuen, im übrigen erklärte er, es werde die Maßänderung, nachdem ihr Stadtrat und Bürgerausschuß zugestimmt hätten, nicht mehr rückgängig gemacht.

### Nachspiel zum Mannheimer Bankprozeß.

Weitere drei Monate Gefängnis für den Kassierer der Mannheimer Gewerbe- und Beamtenbank.

Manheim, 25. April. Karl Friedrich Brauch, der Kassierer der Mannheimer Gewerbe- und Beamtenbank, stand am Mittwoch noch einmal wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs vor dem Großen Schöffengericht. Es handelt sich um die während des Prozeßes bisher verschwiegenen Urkunden vom 10. April v. J. Von dem Schriftführer der Urkunde wurde die Urkunde als gefälscht festgestellt. Der Name des verstorbenen Direktors Reiminger war von dem Angeklagten darunter gefügt worden. Der Angeklagte wurde bekanntlich aus diesem Anlaß nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft wieder erneut inhaftiert und nach seiner Verurteilung ein neues Verfahren gegen ihn eingeleitet, das durch diese Verhandlung seinen Abschluß fand.

### Ein unüberlegter Mahnbrief.

Freiburg, 24. April. Ein Landwirt E. M. in Pittenweiler hatte im Jahre 1927 einem Wehger in Rappell den Auftrag gegeben, ihm ein Schaf zu kaufen, zu diesem Zweck händigte er ihm 25 RM ein. M. erhielt aber trotz mehrmaliger Mahnung weder ein Schaf gebracht, noch das Geld zurück. Da griff er zu einem eigenartigen Mittel. Er kam durch Zufall in den Besitz eines unbeschriebenen Briefformulars, auf dessen Kopf die Adresse eines unbefriedigten Rechtsanwalts aufgedruckt war. Diesen Briefbogen benützte er zu einem in Mahnschrift abgefaßten Schreiben an den Wehger, der darin aufgefordert wurde, die 25 RM unverzüglich zurückzugeben. Als Unterschrift zeichnete M. einen Schnörkel auf das Papier, den man für die Unterschrift des Rechtsanwalts annehmen konnte. Der weitere Verlauf der Sache wurde von dem Briefabfänger nicht vorausgesehen; die Frau des Wehgers erschien bei dem Rechtsanwalt und wollte hier eine Abschlagszahlung leisten. So kam die Unschicklichkeit des Mahnbriefes an den Tag. M. wurde der Urkundenfälschung angeklagt, der Staatsanwalt beantragte 6 Wochen Gefängnis, doch ließ es das Gericht bei einer Woche Gefängnis bewenden.

Klengen (Amt Billingen), 24. April. (Falscher Kriminalbeamter.) Der Kaufmann Wilhelm Beder aus Stuttgart suchte hier die Rolle eines Kriminalbeamten zu spielen und einen Wirt festzunehmen, der in einen Prozeß wegen Beleidigung und Körperverletzung verwickelt ist. Was er sonst noch vorhatte, ist noch ungeklärt. Er wurde wegen Amtsanmaßung festgenommen.

### Großfeuer in Reichardtshausen.

Reichardtshausen (Amt Sinsheim), 25. April. In der Nacht zum Mittwoch entfiel in einer Scheune im Oberdorf ein Brand, der sich schnell verbreitete und in kurzer Zeit drei Scheunen und zwei Wohnhäuser in Asche legte. Eine Familie konnte nur das nackte Leben retten. Die Wehren der benachbarten Ortschaften eilten zur Hilfe herbei. Da keine Wasserleitung besteht, mußte das Wasser mit Kübeln und Eimern durch Frauen und Kinder herbeigeschleppt werden. Gegen drei Uhr nachts konnten die auswärtigen Wehren wieder abziehen. Der Gesamtschaden dürfte sich auf 30 000 Mark belaufen.

### Interessante Funde in Bruchsal.

Bruchsal, 25. April. Die Straßenerweiterungsarbeiten an der Hochstraße brachten weitere Beweise für die sehr große Ausdehnung des an der Peterskirche liegenden, schon seit langem bekannten, germanischen Friedhofs. Nachdem schon vor einigen Tagen ein Männergrab angegraben wurde, das neben dem Skelett eine kräftige Speerspitze ergab, wurde heute ein Frauen-Doppelpgrab aufgedeckt. Darin befanden sich zwei sehr schöne Schmelzgefäße, zwei Bronzeringschen, zwei Tongefäße, und eine Goldmünze römischen Ursprungs. (Inschrift u. a. Victoriae Steg.) Im gleichen Reihengraberfeld war schon früher ein merowingisches Goldstück, sowie eine griechische Tetradrachme aus römischer Zeit gefunden worden. Sämtliche Stücke befinden sich im Heimatmuseum.

### Interessante Funde in Bruchsal.

St. Bruchsal, 25. April. Die Straßenerweiterungsarbeiten an der Hochstraße brachten weitere Beweise für die sehr große Ausdehnung des an der Peterskirche liegenden, schon seit langem bekannten, germanischen Friedhofs. Nachdem schon vor einigen Tagen ein Männergrab angegraben wurde, das neben dem Skelett eine kräftige Speerspitze ergab, wurde heute ein Frauen-Doppelpgrab aufgedeckt. Darin befanden sich zwei sehr schöne Schmelzgefäße, zwei Bronzeringschen, zwei Tongefäße, und eine Goldmünze römischen Ursprungs. (Inschrift u. a. Victoriae Steg.) Im gleichen Reihengraberfeld war schon früher ein merowingisches Goldstück, sowie eine griechische Tetradrachme aus römischer Zeit gefunden worden. Sämtliche Stücke befinden sich im Heimatmuseum.

Buggingen, 25. April. (Weim Sprengen verunglückt.) Der in Schacht 1 des Kaliwerkes mit Sprengen beschäftigte Bauer Karl Bergmann verunglückte dadurch, daß eine Sprengladung zu früh losging. Bergmann erlitt erhebliche Kopfverletzungen, sowie eine schwere Quetschung des Brustkorbes. Seine Überführung in die Klinik wurde notwendig.

LIEFERUNG nur durch anerkannte HANDLER

**DUNLOP**, die Weltmarke bürgt für Qualität!

Bei Gefahr unbedingt zuverlässig

### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. April 1928.

#### Bestattung des Präsidenten Jung.

Am Donnerstag mittag 1 Uhr erfolgte unter zahlreicher Beteiligung die Bestattung des unerwartet verstorbenen Präsidenten Julius Jung von der Landesversicherungsanstalt Baden. Erschienen waren u. a. der badische Staatspräsident Dr. Schmitt, Minister Feers, Ministerialdirektor Köhnenbach, Bürgermeister Säuer, zahlreiche Beamte der Ministerien, der Landes- und der Reichsbehörden, der Vorstand und der Verwaltungsausschuß der Anstalt Baden, der württembergischen und pfälzischen Versicherungsanstalt, der medizinischen Fakultäten von Freiburg und Heidelberg, der Wohlfahrtsverbände und anderer Vereinigungen.

Die Kapelle des hiesigen Friedhofes reichte nicht aus, um die große Zahl der Teilnehmer zu fassen. Den Sarg bedeckten viele Kränze und Blumenpenden. Stadtpfarrer Schindwein von der Bonifatiuskirche nahm die kirchliche Einsegnung vor. Es sprachen Johann Oberregierungsrat Kausch für die Landesversicherungsanstalt Baden, Oberrechnungsrat Wunderle für das Sekretariat des Vorstandes der Anstalt, Oberinspektor Hertens für die Beamten und Angestellten, Oberregierungsrat Klotz für das Landesversicherungsamt, ferner die sämtlichen Direktoren und Gutswalter der Heilanstalten der Anstalt Baden, Landtagsabgeordneter Gengler-Stuttgart für den Reichsverband deutscher Landesversicherungsanstalten, ein Vertreter der Landesversicherungsanstalt Pfalz, Oberregierungsrat Kohlmeier für die höheren Verwaltungsbeamten, Taubstummenlehrer Abend für die Anstalt Niedergörsheim, Dr. Fischer-Karlsruhe für die Gesellschaft für soziale Hygiene, Professor Berghaus für die Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose, Oberarzt Dr. v. Bezold für den Verein zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Professor Dr. Fränkel für die medizinische Fakultät der Universität Heidelberg und das Tuberkulosekrankenhaus Rohrbach, Bürgermeister Maier-Breisach für die Arbeitsgemeinschaft badischer Krankenkassen usw. Auch der badische Landesverband zur Bekämpfung der Krebskrankheiten hat seinem Gründer und Vorstandsvorsitzenden einen Kranz niederlegen lassen. Für die Deutsche Volkspartei sprach Abgeordneter Bauer.

Alle Redner hoben die große Bedeutung des Verstorbenen im Kampfe um die Linderung der Schäden des heutigen Arbeitsprozesses, um die Heilung von Krankheiten und Milderung der sozialen Leiden hervor. Sie betonten vor allem auch seinen Fleiß und seine große Arbeitskraft, die er unermüdet in den Dienst der Landesversicherungsanstalt Baden stellte.

Hierauf erfolgte die Überführung der sterblichen Überreste des Präsidenten Jung nach der Grabstätte des Karlsruher Friedhofes.

**Erweiterung des Marktplatzes.** Es handelt sich bei dieser Erweiterung allerdings nicht um den Platz vor dem Rathaus, der eigentlich jetzt zu Unrecht die Bezeichnung Marktplatz führt, sondern um den Platz beim alten Bahnhof, auf dem der Hauptmarkt abgehalten wird. Der westliche Teil dieses Platzes beim Winterdenkmal wird nach Süden hin bedeutend erweitert. Die bisher in gleicher Richtung mit dem Markthauschen führende Umzäunung wurde ein ganz erhebliches Stück zurückverlegt und das neugemauerte Marktgelände eingeebnet und „wetterfest“ gemacht. Auf diesem Gelände sollen in Zukunft die kleinen Selbstzeuger, die bisher ihre Verkaufsplätze hatten, plaziert werden. Es gab vielfach Anlaß zu Klagen, daß der östliche Teil des langgestreckten Marktes weniger frequentiert war, als der mittlere und westliche. Durch die neue Maßnahme wird gewissermaßen eine zentrale Lage und den Verkäufern eine bessere Einnahmequelle geschaffen; auch der Großhandel erhält mehr Bewegungsfreiheit. — Noch verschiedene andere Anordnungen in der Marktordnung sind für die nächste Zeit vorgesehen, die seither vielfach Anlaß zu Klagen und Reibereien gegeben haben, so besonders wird die Verkaufszeit der Restbestände durch den Großhandel auf eine Stunde festgesetzt werden. Die polizeiliche Verfügung hierüber wird in der nächsten Zeit erfolgen.

**Neue Ehrenbürger der Technischen Hochschule.** Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Bauingenieurwesen Herrn Dr.-Ing. E. H. John A. Freeman in Providence, Rhode Island, U.S.A., Vizepräsident der American Society of Mechanical Engineers, in Anerkennung seiner führenden Tätigkeit als vielseitiger Ingenieur und hervorragender Forscher sowie wegen seiner Verdienste um die Hebung des wasserbaulichen Berufswesens durch internationale Zusammenarbeit die Würde eines Ehrenbürgers verliehen.

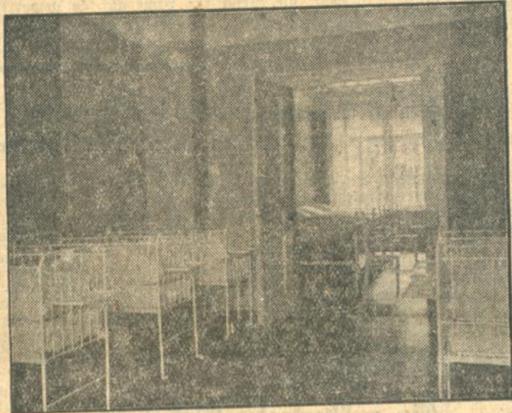
**Bühnen-Jubiläum.** Am 1. Mai ds. Js. kann Herr Leopold Plachzinski am hiesigen Landestheater sein 25-jähriges Bühnen-Jubiläum feiern. Herr Plachzinski hat sich in den 25 Jahren seiner Tätigkeit als ein ruhiges und tüchtiges Mitglied unseres Singchores erwiesen. Durch seine treue Pflichterfüllung und künstlerische Begabung hat er sich die Achtung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten erworben, sodaß er auch des öfteren mit kleinen solistischen Aufgaben betraut wurde.

**Niederabend Martha Adler.** Ein mehr nach der klassischen deutschen Liedkunst hin orientiertes Programm gab der Karlsruher Konzertfängerin Martha Adler vor einer zahlreichen Hörerschaft reiche Gelegenheit ihre Singfertigkeit aufs neue zu zeigen. Sie war besonders in jenen Liedschöpfungen eine glückliche und überzeugende Interpretin, die in stillere Ausdrucksgebiete gehen und die Stimme nicht in der Höhe zur stärkeren Klangentfaltung auffordern. Hier weiß sie ihre langhörnige und durchgebildete Stimme, ein leicht ansprechender Sopran, mit Glück und Geschick in den Dienst eines natürlichen Vortrages zu stellen. Man bereite ihr einen vollen Erfolg; überaus herzlichen Beifall und viel Blumen. Heinrich Petri war dieser sympathischen Sängerin ein gewandter Begleiter. Kammermusiker Heinrich Kausch fuß, der den Cellopart einer Liebesbegleitung vorzüglich vermittelte, spielte im Verlauf des Abends ein großes Werk von Bach; virtuos im Technischen.

### Das evangelische Schutzhelm für Mädchen und Frauen.



Wie schon gemeldet, wurde am Mittwoch das neue Schutzhelm im Hause Kaiserallee 66 feierlich eröffnet. Das erste Bild zeigt das stattliche Heim von außen, das zweite Bild einen der musterzüglich eingerichteten Innenräume, ein Schlafzimmer für Mütter mit Kleinkindern.



**Hr. Tanzabend Joseph Harald Fürstenau.** Im überfüllten Saale des Künstlerhauses veranstaltete der Balletmeister des Badischen Landesentheaters Harald Joseph Fürstenau mit seinen Schülern einen Tanzabend, der nach jeder einzelnen Darbietung des überaus reichhaltigen Programmes durch reichen, gern gegebenen Beifall begleitet wurde. Nach dem Programm verfuhr die Tanzschule Fürstenau die Pflege eines neuzeitlichen Tanzstiles und willkünstlerische Erziehung als Erweckung der produktiven und reproduktiven Individualität, verfuhr also Gymnastik und Ballett in zeitgemäßer Form, und verbindet damit tänzerische Ausdruckslehre, Einzel- und Gruppentanz. In der Reihenfolge der Darbietungen erhielt man, auch bei weniger überzeugenden oder gelungenen Stücken, einen guten Einblick in das eigene Rollen und in die Ernsthaftigkeit dieser Tanzschule. Der erste Teil brachte Gymnastik und einige Ausdrucksstudien und als wirkungsvollen Abschluss eine Tanzreportage mit Schlagermusik, die allerdings zwischen Pantomime und Tanz hin und hergobelte. Der zweite Teil brachte nicht weniger als zwölf solistische Darbietungen, schwankend zwischen altem und neuzeitlichen Tanzstilen, oft originell im Einfall, oft auch gut durchgeführt. Bezeichnend aber, daß gerade die alte Tanzweise, wenn man so sagen darf, wie wir sie im „Ländler“ durch Jenny Bender und Herta Bischoff charmant vorgeführt bekamen, am meisten gefallen konnte und deshalb auch zur Wiederholung gebracht werden mußte. „Wie man Beethoven vertanzte“ war eine hübsche Parodie, die allerdings das Gegenstück, wie man ihn tanzen soll, fehlte. Die in der Ausbildungsstufe vereinigten Schüler und Schülerinnen waren eifervoll bemüht, ihre Aufgaben zu lösen; Jenny Bender, Herta Bischoff, Alexander Heine, der zugleich auch mit künstlerischem Geschmaack die Kostüme entworfen hatte, Elfriede Kuhlmann, Angela Wöflinger; ferner Frä. Frick, Rothaas, Seiling, Smirnow, Schweitzer und Schnabel. Kurt Köhler erwies sich als gewandter Pianist in der Begleitung der Tanzvorführungen.

### Englische Gäste in der badischen Landeshauptstadt.

Von Mannheim kommend, trafen am vergangenen Mittwoch mittag die längst angekündigten 20 Vertreter der größten englischen Reisebüros aus London und anderen bedeutenden englischen Städten in Karlsruhe ein. Sie wurden bei ihrer Ankunft am Hauptbahnhof vom Verkehrsverein empfangen und ins Schlosshotel geleitet, wohin sie als Gäste der hiesigen Hoteliervereinigung eingeladen waren. Im Namen der Stadt und als Vertreter des Oberbürgermeisters bewillkommnete daselbst Bürgermeister Dr. Klein Schmidt die Engländer, dankte ihnen für ihren Besuch und machte sie mit dem Hauptvorzügen Karlsruhes, der Kunst-, Musik-, Schul- und Industrie triebstadt zwischen Rhein und Schwarzwald, bekannt. Es befanden sich unter den englischen Exzedienten in der Tat verschiedene Herzen, die den Rhein und die Rheinstädte noch nicht kannten, jedoch ihr Besuch, der als erste Auswirkung der Nord-Süd-Propaganda der Rheinstädte für die Wiederheranziehung des englischen Reiseverkehrs an den Rhein und an den Schwarzwald zu werten ist, als wohl begründet gelten darf.

Bei Tisch dankte als einer der Vertreter der Reisebüros Com-mander Edwards in verbindlichen Worten für die entgegenkommende Aufnahme und führte aus, daß ihnen Karlsruhe zwar persönlich größtenteils noch vollständig unbekannt gewesen sei, daß sie aber von seiner Bedeutung als Kunst-, Garten- und Industrie-stadt genügend gehört hätten. Deshalb seien sie sehr gerne hierher gekommen, um neue Eindrücke zu gewinnen.

Namens des Badischen Verkehrsverbandes und des Verkehrsvereins sprach Stadterordneter und Buchdruckerbesitzer Friedrich Lang, stellvertretender Vorsitzender des Karlsruher Verkehrsvereins, ebenfalls herzliche Begrüßungsworte an die Gäste.

Durch den Badischen Verkehrsverband und den Karlsruher Verkehrsverein wurden sodann den Gästen vornehmlich aufgemachte Werbeproschüren in englischer Sprache für das Badener Land und seine Landeshauptstadt überreicht. Außerdem hatten die Firmen Wolfsohn und Sinner u. G. die Liebesswürdigkeit, die Herren mit Proben ihrer Erzeugnisse zu überreichen.

Im weiteren Verlaufe gab der Sprecher der Reisegesellschaft, Herr Niehr, der Baden und Karlsruhe persönlich kannte, seinen Freude darüber Ausdruck, wieder einmal hierhergekommen zu sein, und ver sprach, die Schönheiten unserer Stadt und Umgebung, die für alle Reisegesellschaften große Genüsse bieten, weitgehend zu propagieren.

Anschließend besuchte die Gesellschaft unter Führung des Gastendirektors Scherer den Stadtpark, wo sich die Gäste über die wunderbare Anlage des Gartens, den herrlichen Riepark an der schönen Brunnen sowie über den reichhaltigen Tierpark in sehr anerkennenden Worten äußerten.

Unter der Führung des Verkehrsvereins Lacher wurde hierauf in dem Aussichtswagen, der von der Oberpostdirektion Karlsruhe in entgegenkommender Weise gestellt wurde, eine Rundfahrt angetreten, um dem Besuch die Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Umgebung zu zeigen.

Auf dem Flugplatz der Badisch-Badischen Luftwaffe, wo die Fahrt zunächst ging, war Gelegenheit gegeben, die verschiedenen Luftverkehrsgesellschaften zu besichtigen, wobei Direktor Krauß Erklärungen abgab und die ausgezeichneten Flugleistungen des deutschen und des internationalen Reges, insbesondere mit Anflüssen an England, hervorhob.

Auf dem Rheinhafen erwartete das reichbesetzte Hafenboot die Gesellschaft. Eine kurze Fahrt durch die Hafenanlagen und den Sielkanal auf den offenen Rhein hinaus machte die englischen Reisevertreter auch mit diesen Sehenswürdigkeiten bekannt, das im Bau begriffene Rheinhafenradbahn Rappentanz, das ihnen von Rheinhafendirektor Pfeiff in einzelnen Ansprachen gelehrt wurde, waren sie sichtlich überrascht.

Hierauf ging die Fahrt durch das Industrieviertel am Bergsträßchen, über Scheibenhart nach Etlingen bis an die Bergstraße hin. Nachdem noch die alte Markgrafenschloß Durlach besichtigt war, kehrte man zur Stadt zurück und besah sich ins Hotel Germania, wo die Engländer wiederum als Gäste der Hoteliervereinigung erwartet wurden. Hier ergriff Syndikus Rieger den Badischen Verkehrsverband das Wort und schilderte die Bedeutung des Badener Landes in landschaftlicher und verkehrspolitischer Hinsicht, rühmte seine vielseitigen Vorzüge, die es zu einem der schönsten Länder der Erde machten, und empfahl seinen Besuch als besonders lohnend. Hr. Edwards erwiderte hierauf, daß von Seiten der Reisebüros alles gegeben würde, um das herrliche Badenland ihrem Kundenkreis als erstrebenswertes und dankbares Reiseziel vertraut zu machen. Um 8 Uhr führte sie ihr Reiseprogramm nach Baden-Baden weiter.

#### Voranzeigen der Veranstalter.

**Wohlfühlverein — Eifelklub Karlsruhe.** An Stelle von Peter Heunleider-Büch, der seinen Vortrag über Alpen-Beobachtungen abgeben mußte, ist es gelungen, Herrn Erwin Schneider zu gewinnen, einen der Teilnehmer an der Mai-Expedition, die unter Richters Leitung vom Deutsch-Deutschen Alpenverein in dieses noch ziemlich wenig erkundete Hochgebirgsland Annetakens gesandt worden war. Von dem bedeutenden geologischen Erfolge dieser Expedition wird Herr Schneider in dem Bericht am 8. April im dem. Vortragsabend der Wohlfühlverein (WV) am Sonntag, 28. April, in der Dandelschule I, berichten. Der Bericht wird für alle karlsruherischen Vereine und Organisationen von großem Interesse sein. Der Bericht wird am 8. April im dem. Vortragsabend der Wohlfühlverein (WV) am Sonntag, 28. April, in der Dandelschule I, berichten. Der Bericht wird für alle karlsruherischen Vereine und Organisationen von großem Interesse sein.

#### Lotteriegüch.

Der Haupttreffer der Darmstädter Pferdewettlotterie, Nr. 1000000, wurde durch das bekannte Lotteriegüch Gebel & Co. in Karlsruhe, Dietrichstraße 28, verkauft.

Ganzer Buttergenuß -  
Halbes Buttergeld:

**Rama** Margarine butterfein

1/2 Pfd. 50 Pfg.

# Aktiengesellschaft Leu & Co., Zürich

Alttestes Bankinstitut der Schweiz  
- Gegründet 1788 -

**Besorgung von Bankgeschäften jeder Art**  
insbesondere  
**Börsenaufträge, Kapitalanlagen**  
**Vermögensverwaltungen**  
**Schranksachvermietung**

## Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß der Herr über Leben und Tod unseren noch einzigen, innigstgeliebten Sohn

# Fritz Brugger

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 19 Jahren heute früh 11 Uhr in die ewige Heimat abgerufen hat.  
Leimen b. Heidelberg, den 25. April 1929.

Die tieftrauernden Eltern

**Georg Brugger u. Frau**  
**Elise, geb. Stumpf.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 27. April 1929, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Leimen b. Heidelberg aus statt. (8261a)

**Dr. Zinssers**  
Gicht- u. Rheumatisimus-Tee hat sich seit 30 Jahren prächtig bewährt. Über 20000 Anerkennungen.  
Paket M. 1,80 u. 2,50 in fast allen Apotheken.  
Dr. Zinsser & Co., Leipzig 20

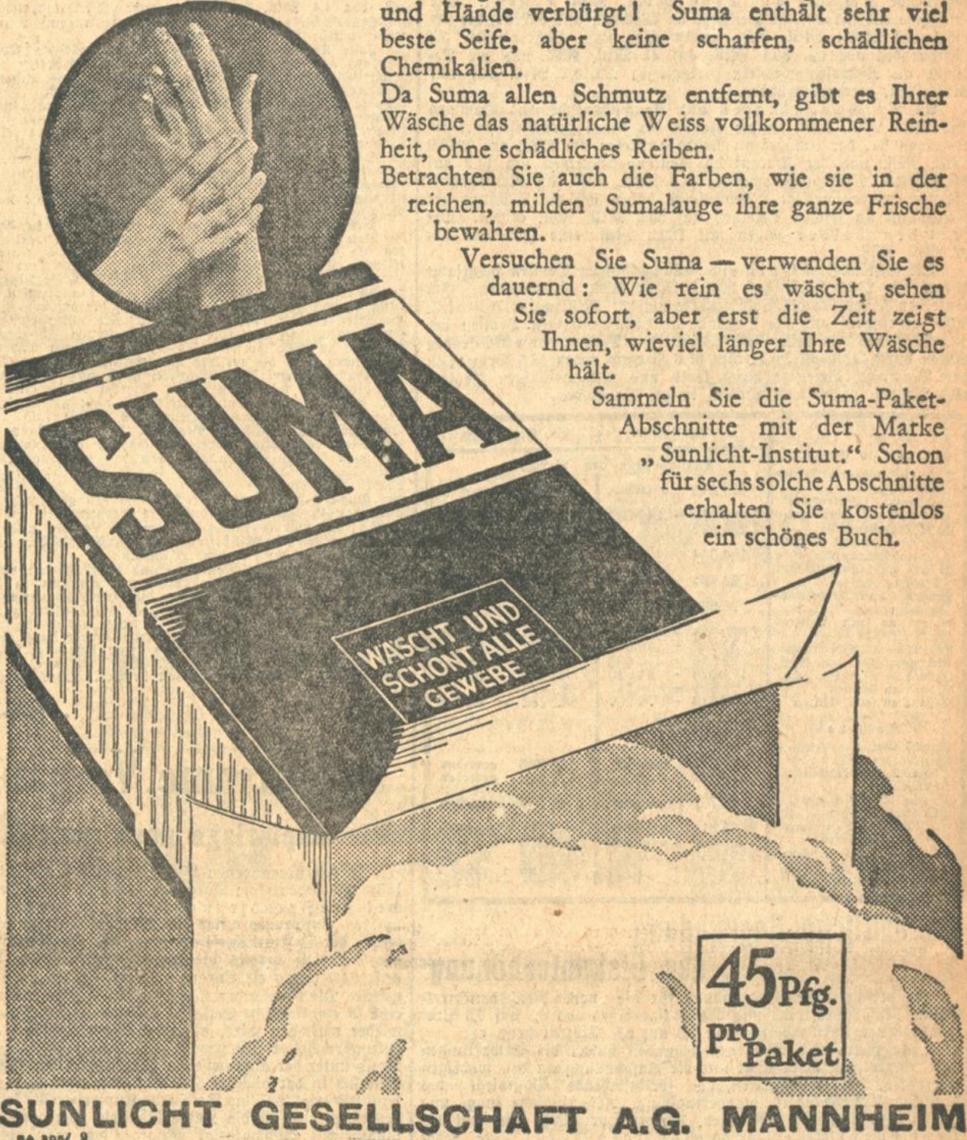
## Sommer-sprossen

auch in d. hartnäckigsten Fällen werden in einig Tagen unter Garantie d. das edle unschädliche Feinverdünnungsmittel „Sennu“ Stärke B. befreit. Keine Schärfe. Nr. 275. Nur zu haben bei:  
Drog. G. Roth, Herrenstraße 26/28.  
Westend-Drogerie u. Rindendauer, Kaiser-Wilhelms-Platz 65.  
Eigels-Drog. u. Apoth. S. Reichert, Herberstraße Nr. 44.  
Drog. Th. Wals, Fohlystraße 17 u. Kaiserstraße 45.  
In Karlsruhe: Wähldurg: Wiering-Drog. W. Hofmeister.

## Briefumschläge

liefert rasch u. preiswert  
Druck. G. Thiersgarten  
(Badische Presse).

# Mit Suma waschen heißt gefahrlos waschen!



Endlich ein Waschmittel, das beim Waschen Schonung der Gewebe und Schonung der Farben und Hände verbürgt! Suma enthält sehr viel beste Seife, aber keine scharfen, schädlichen Chemikalien.

Da Suma allen Schmutz entfernt, gibt es Ihrer Wäsche das natürliche Weiss vollkommener Reinheit, ohne schädliches Reiben.  
Betrachten Sie auch die Farben, wie sie in der reichen, milden Sumalauge ihre ganze Frische bewahren.

Versuchen Sie Suma — verwenden Sie es dauernd: Wie rein es wäscht, sehen Sie sofort, aber erst die Zeit zeigt Ihnen, wieviel länger Ihre Wäsche hält.

Sammeln Sie die Suma-Paket-Abschnitte mit der Marke „Sunlicht-Institut.“ Schon für sechs solche Abschnitte erhalten Sie kostenlos ein schönes Buch.

45 Pfg.  
pro  
Paket

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

## Pester Ungarische Commercial Bank Budapest

Die regelmäßige Verlosung der  
**4 u. 4 1/2 % zum Nennwerte rückzahlbaren und 4 u. 4 1/2 % mit 5 % resp. 10 % Prämie rückzahlbaren Communal-Obligat. der Anstalt**  
hat ordnungsgemäß stattgefunden und wurden die Ziehungsresultate im Budapest Amtsbüro am 6. d. d. veröffentlicht. Ziehungslisten sind beim Emissionsinstitute kostenfrei erhältlich und können bei der unterzeichneten Zahlstelle eingesehen werden. Die Kupons und verlosenen Stücke werden nach Fälligkeit im Sinne der in Ungarn geltenden Rechtsnormen in ungarischen Kronen resp. zum gesetzlichen Umrechnungskurse

K. 12.500.- = 1.- Pengö

in Pengö zum Vorkurs auszahlung Budapest bei allen größeren Banken und Bankgeschäften eingelöst (3599)

## Veit L. Homburger, Karlsruhe

**Immobilien**  
**Kaufgesuche**

**1 Famil.-Haus**  
5 Zimm., Bad, 2 Wannen, 400 qm Garten, Nr. 23.500.—, anzuh. Nr. 23.500.—, anzuh.

**Neubau**  
5x4 Zimm., Bad, Zehntel, Gart., feinst. Holz, gut rentierend, Nr. 45.000.—, anzuh. Nr. 6-8000.—, anzuh.

**Gartenbank**  
zu kaufen gesucht. (3763)  
Frau Johanna Seitz, Neureuterstr. 80, Telefon 3659

**Rollwand**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 10280 an die Bad. Presse Hil. Hauptpost.

**Zigarettengeschäft**  
mit Ware u. Einrichtung, ca. 1000 Mk., erforderlich, umständehalber zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 10284 an die Badische Presse Hil. Hauptpost.

**Land-Villa**  
Str. Karlstr.-Vorab., Herlenheim, Pensionäre o. a. f. Damen; kann a. ein H. Holzeigenschaft übernehm. wird. 7 Z., 2 Bäder, gr. Gart., gar. (3797)

**Gartengelände**  
od. Acker in Karlsruhe od. Umgebung zu kaufen gesucht. Angebot 1000-1500 M. an. bar. Offert. unt. Nr. 98590 an die Bad. Presse.

**Grundstück**  
zu verpachten 8 Hk 45 am, zwisch. Karlsruhe u. Friedhof. Zu erkauf. Durlacherstr. Nr. 29a, Würzburg. (8212a)

**Herrenalh.**  
Die Schulhaus-Neubau der Gemeinde sind die elektrischen Licht-Installationsarbeiten zu vergeben. Die Unterlagen liegen am Rathaus der städt. Bauverwaltung zur Einsichtnahme. Die Angebote sind bis zum 29. April, nachm. 5 Uhr, in verschlossener Umschließung beim Stadtbauüberw. einzureichen. Die Bedingungen sind bei der Bauverwaltung zu erlangen. Die Unternehmung annehmen. (8212a)

**Speise-Zimmer**  
Eiche komplett nur Mk. **390.-**  
**Möbel - Baum**  
Erbsprinzenstraße 30

**Malermil. Nopper**  
macht jede Arbeit proper  
Boeckstr. 14

**Gelegenheitskauf.**  
**Schlafzimmer**  
in eichen. (3809)

**Küche**  
neu, im Auftrag zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Zu erkaufen: Kriegerstr. 96, Zigarrenh. Bachmann, Beschäftigung v. 3-7 U. nachmittags.

**3 Rollschränke**  
zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 8860 an Bad. Presse. (3142)

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**Damen- und Herren-Fahrräder**  
neue, sowie gebrauchte, La Marke, in jeder Preislage zu verkauf. Schützenstr. 59, Werner. (3773)

**Serrenrad, wen. gef.**  
Nr. 60.—, Damenrad, neu 9.90, 70 verkauft. Schiefer, Gmündheim, Hauptstr. 100. (3442)

**Knabenrad**  
u. Sportwagen z. verk. Martenstr. 51, 1. Et. (31436)

**Serrenrad**  
fabrik, 40 M., Damenrad 50 M., Pedetten, neu rot 20 M., 25 M., 30 M., 40 M., 7 M. zu verkauf. Körnerstr. 38, S. 11. Schölk. (310279)

**Serrenrad**  
gut erb. 20 M. a. verk. Fein, Schützenstr. 40. (3-23-2586)

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**2 neue 5-Anzüge**  
Mafarb, f. n. biden Herr, Größe 1.10, billig zu verkaufen. B1448, Reue-Badpoststr. 1. 1.

**Tiermarkt**  
**1 Schäferhund**  
Rüde, sehr schön, Exemplar, anbreifert, besgl. 1 Kottweiler, 1 Dorer, 1 Dobermann, fertig dreifert, garant. wachsam, Mann, Stodt u. Schloß, 2 Hefen (Schneider, A. u. Gün. bin, zu verk. (3750) Klemm, Dreilurankstr. 33, Rintheimerstraße 33.

**Drucker**  
**Dackel**  
lg. Hund (männl.) edle Blasse, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 8814 an die Badische Presse.

**Ich kaufe nur den echten Bockhacker HERD**  
der sich so glänzend bewährt.  
Fabrikniederlage: M. Heyer, Kaiserstr. 38

## DRUCKARBEITEN

werden rasch u. preiswert angefertigt in der  
Druckerei Ferd. Thiersgarten (Badische Presse)

**QUALITÄT BEI NIEDRIGEM PREIS**  
Modernste Fabrikationsmethoden und der Verkauf „Direkt ab Fabrik“ durch 380 MiFa-Fabrik-Verkaufsstellen gewähren eine konkurrenzlos günstige Preisgestaltung. MiFa-Räder mit Polack-Reifen von 64 bis 182 M. Bequeme Teilszahlung. Verlangen Sie kostenlos unseren lehrreichen Katalog.  
**MiFa - FABRIK - VERKAUFSTELLE:**  
KARLSRUHE:  
Kaiserstraße 229,  
Eingang Mirichstraße  
Leiter: Wilhelm Ratzel

# MiFa

## Trauerbriefe und Danksgekart

werden rasch u. preiswert angefertigt in der  
Druckerei Ferd. Thiersgarten (Bad. Presse)

## Baumaterialienlieferung

Steinziegel, ca. 50 Waggons, à 20 Tonnen, Steinziegel, ca. 400 000 Stück, frei Stat. Durlach  
Angebot bis 1. Mai 1929, unt. Nr. 9789 an die Badische Presse einbringen.

## Amtliche Anzeigen

## Stein-, Lehm- und Sandgruben.

Nach § 20 der Feldverordnungsordnung für den Amtsbezirk Karlsruhe vom 27. November 1927 hat jedermann, der auf der Feldmarkgruben, insbesondere zur Gewinnung von Lehm, Kies oder Gesteine neu anzuweihen, wieder in Betrieb zu nehmen oder zu erweitern beabsichtigt, dies dem Oberbürgermeister unter näheren Angaben mitzuteilen. Der Oberbürgermeister ist berechtigt, das Unternehmen der Vollziehung gewisser Voraussetzungen zu unterliegen.  
Anforderungen gegen die Anzeigepflicht und gegen eine Unterlagung werden bestraft.  
Diese Vorschriften sind von den Unternehmern vielfach nicht eingehalten. Es wird darum öffentlich nochmals auf die Anzeigepflicht hingewiesen. (3797)

## Herrenalh.

Die Sanobeleitung:  
Reinb. D. a. a. Architekt S. D. H.  
Die elektr. Leitung:  
Raf. A. u. G. Architekt S. D. H.



Der Sport des Sonntags.

Wieseltig pflegt das Programm der Sonntage um diese Jahreszeit immer zu sein und in Bezug auf die Qualität wird wirklich wenig getan.

Fußball

gehört in dieser Besprechung in doppelter Hinsicht die erste Stelle. Er bringt den im Mittelpunkt aller Interessen stehenden Länderkampf Deutschland-Italien in Turin.

Er hat noch keine große Geschichte. Erst zweimal kreuzten wir die Rängen mit den temperamentvollen Leuten von jenseits der Alpen. Und jedesmal mußten wir uns Niederlagen gefallen lassen.

In der Runde der Meister

gibt es daher nur zwei Begegnungen. Beide sind interessant. In Karlsruhe empfängt der Karlsruher Fußballverein die Frankfurter Eintracht. Die Einheimischen gelten als Favorit, wenn sie auch damit rechnen müssen, daß die Frankfurter wieder im Kommen sind und ihnen das Leben sauer machen werden.

Um die süddeutsche Meisterschaft und Fortsetzung nehmen die Kämpfe natürlich gleichfalls ihren Fortgang, soweit nicht Vereine, die Spieler für den Länderkampf stellen mußten, dispensiert sind.

kommen nur um je einen Kampf in jeder Abteilung. Die Abteilung Südost bringt in Nürnberg das Treffen HSV Nürnberg - Schwaben Augsburg. Wir glauben, daß die Schwaben durch einen Sieg auch auf fremdem Platz ihren zweiten Tabellenplatz erfolgreich verteidigen können.

Die Trosttrunden kommen nur um je einen Kampf in jeder Abteilung. Die Abteilung Südost bringt in Nürnberg das Treffen HSV Nürnberg - Schwaben Augsburg. Wir glauben, daß die Schwaben durch einen Sieg auch auf fremdem Platz ihren zweiten Tabellenplatz erfolgreich verteidigen können.

bringen insgesamt 6 Treffen. In Gruppe Saar spielen VfR Kaiserslautern - VfB Dillingen und Sp. Lgg. Oberstein - VfB Zweibrücken. In Gruppe Baden Sportfreunde Freiburg - VfR Hehl in Württemberg 1. FC Pforzheim - SV Reutlingen und in Südbaden VfL Augsburg - VfL Ulm 04, sowie SV Ingolstadt - FC Straubing.

Im Ausland gehört dem Endspiel um den englischen Pokal zwischen Bolton Wanderers und Portsmouth ein besonderer Hinweis. Auch dieser Kampf findet englischer Seite gemäß bereits am Samstag statt.

Handball

belangt in dem Stadion zu Michelstadt zu der Entscheidung. Spielvereinigung Fürtz und die Polizei Darmstadt sind die beiden Gegner. Es wird ein Spiel zweier gleichwertiger Gegner werden. Hat die Spielvereinigung die jüngere Mannschaft, so sind die Spieler von Darmstadt routinierter. Ein Sieg der Darmstädter wird im wesentlichen von ihrem Sturmführer Jans abhängen; gelingt es diesem das flotte Tempo, das sicherlich das Spiel beherrschen wird, durchzusetzen, dann hat Fürtz schwer zu kämpfen, um sich durchzusetzen. Auf jeden Fall ist die Siegesmöglichkeit für jede der beiden Mannschaften gegeben.

Rugby

Deutschland gegen Frankreich. Es ist das zweite Länderspiel, das Deutschland an diesem Tage bestritten hat. Sind die Fußballer in Turin, so spielen die deutschen Rugbyspieler in Paris. In den bisherigen drei Rugbyspielen, die wir gegen Frankreich bestritten haben, gelang es unseren Vertretern nur einmal, und dies ganz knapp, die Oberhand zu gewinnen. Demals war Frankfurt der Austragungsort des Länderspiels. Diesmal steht es wiederum um die Ausichten der deutschen Vertretung nicht rosig aus. Inmal durch den Ausfall von Berg 1-Frankfurt, der durch Springmann II-Hannover ersetzt wird, die deutsche Sturmreihe geschwächt wurde. Das Spiel steht unter der Leitung des Engländers Wilkins.

Das wichtigste Ereignis in dieser Sportart ist an diesem Sonntag der Austrag der Deutschen Waidlaufmeisterschaften, der in Frankfurt a. d. Oder vor sich gehen wird. Die Elite der deutschen Langstreckenläufer wird bei dieser Veranstaltung am dem Start erscheinen, jedoch ein erhitertes Ringen um die Spitze zu erwarten ist. Betrachtet man den Duerfelbeinlauf von Hamburg, der am vergangenen Sonntag ausgetragen wurde, als einen Gradmesser für das Können unserer süddeutschen Vertreter, so ergibt sich vor allem in Heilbronn ein ausichtsreicher Favorit für diese schwere Prüfung. Wöllig offen ist die Frage nach der Waidlaufmeisterschaft der Mannschaften.

Die D.T. bringt die Meisterschaft der Rechterinnen in Leipzig zum Austrag.

Motor Sport. An dem Bergrennen Königstal-Nilowitz, das am Sonntag ausgefahren wird, sind auch deutsche Teilnehmer vorzufinden. Saarbrücken veranstaltet ein 2. Automobilturnier, das bereits am Samstag beginnt. Erwähnung verdient weiter, daß vom 27. April bis 5. Mai in Genf ein Automobil-Salon stattfindet.

Ferdesport. Die Zahl der Galopprennen ist äußerst groß. Der Hoppegarten-Grünwald, Leipzig, Frankfurt a. M., Krefeld und im Ausland haben dortige Rennen zu verzeichnen. Es ist wirklich in jeder Hinsicht ein sportlicher Rekordtag.

Zwei Verbandsspiele auf dem KFB-Sportplatz. Man schreibt uns: KFB und Frankonia haben sich geeinigt, ihre Verbandsspiele am kommenden Sonntag nacheinander auf dem KFB-Sportplatz zum Austrag zu bringen. Nach der Vereinbarung wird Frankonia um 1 Uhr gegen Karlsdorf antreten; anschließend spielt der Platzverein gegen Eintracht Frankfurt. Da Frankonia bei Erringung des Sieges mittelbadischer Meister wird und der KFB die zur Zeit in großer Form befindlichen Frankfurter, die nach vielen Wochen erstmals wieder komplett antreten können, empfängt, wird die Doppelveranstaltung erhöhtem Interesse begegnen.

Die Herausforderung des Stuttgarter Schwergewichtsbogers Ernst Gühring an den Deutschen Meister Haymann ist von der BVD. nicht anerkannt worden.

Berichtigung. In der Preisermäßigungs-Anzeige der Ford Motor Company N.G. Berlin-Westfalen, vom 23. April wurde die Preisermäßigung des Motors Modell AF irrtümlicherweise mit 8/25 PS angegeben. Die wirkliche Preisermäßigung dieses Motors beträgt 8/28 PS.

Kunstplissée jeder Art werden angefertigt bei der Färberei Prinz A.G. Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Der Puppenleid Die erste Karlsruher Puppen-Klinik H. Bieler Kaisersr. 223 westl. der Hauptpost

Uhrmacher HILLER Waldstr. 24, Tel. 3729

Paul Weiß Das gute Haus für Damen-Konkision 221 Kaiserstr. 221 am Grenadierdenkmal

J. Padewet Geigenbaumeister Schallplatten u. Sprechapparate Autor. Electro-Vox-Vorkaufsstelle Kaisersr. 132, Tel. 133

Wett Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaisersr. 193/95 Tel. 3009

Jos. Meess Erbprinzenstraße 29 Blecherei und Installation

Eluisfabrik Karlsruhe K. Müller Karlsruhe i. B. Solfenstr. 114

J. Beten Wwe. JUWELN, GOLD- u. SILBERWAREN OPTIMA ARMBANDUHREN GRENCHEN (Schweiz) VERKAUFSTELLE DER WÜRTT. METALLWAREN-FABRIK GEISLINGEN-STEIGE KAISERSR. 102

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15 1/2-17 Uhr. - Allgemeiner Vorkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags - Die Mal-Rate für Baumiete kann vom 1. Mai bis 4. Mai an der Vorverkaufsstelle des Landes-Theaters einbezahlt werden. Ab 6. Mai erfolgt Hausbesuch.

Das vollkommenste und unerreichte dessen einzig gute Ruf. Jeder findet das Richtige für seinen Fuß u. Geschmack. Reformhaus NEUBERT, Karlsruhe 29a.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen 2164

Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B. Waldstr. 25. Tel. 520 Akkumulatoren-Ladestation.

Wasserwellen bei IHLE Friseur der Dame Herrenstr., Ecke Zirkel, gegenüber d. „Landsknecht“, Telefon 3065

Nützen Sie die kurze Zeit unseres Räumungs-Verkaufs in Spitzen, Stickereien, Filzdecken Damen-Wäsche, Taschentücher usw. bei 10% Rabatt 10% Oskar Beler, Spitzenhaus, Kaiserstr. 174

Wir bedienen Sie nicht nur zuvorkommend u. billig, sondern wir beraten Sie auch gut u. fachmännisch. Elektr. Beleuchtungskörper jeder Art und Preislage. Beleuchtung Karrer Amalienstr. 25a, geg. Postsch. Ratenkaufabkommen

Best-Gesch-Beib-Wäsche Leinen, Halbleinen, Cretonne, Damaste, Handtücher beste Handarbeit. Lein enhaus Simon Dreyfuß Kaiserstraße 164, 1 Treppe

Die neuesten Modelle in MÖBEL finden Sie sehr billig bei JOS. KIRRMANN Herrenstr. 40

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz A-Vertr. der Pflügel u. Pianinos: Bechstein, Blüthner, Grollman-Steinwer, Schlegelmayer & Söhne, Thürmer.

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Langstraße 35 Eingang Wilhelmstraße. Operngläser Feldstecher Brillen, Zwicker Logognetten Reparaturen sofort

Badisches Landestheater SPIELPLAN vom 27. April bis 7. Mai 1929. Im Landestheater: Freitag, 26. April. \* F 24 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1201-1300. Hans Peltius. Oper von Marschner. (20 bis 22 1/2 Uhr. (7.-A.)

Freitag, 26. April. \* F 24 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1201-1300. Hans Peltius. Oper von Marschner. (20 bis 22 1/2 Uhr. (7.-A.)

Freitag, 26. April. \* F 24 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1201-1300. Hans Peltius. Oper von Marschner. (20 bis 22 1/2 Uhr. (7.-A.)

Freitag, 26. April. \* F 24 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1201-1300. Hans Peltius. Oper von Marschner. (20 bis 22 1/2 Uhr. (7.-A.)

Freitag, 26. April. \* F 24 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1201-1300. Hans Peltius. Oper von Marschner. (20 bis 22 1/2 Uhr. (7.-A.)

Freitag, 26. April. \* F 24 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1201-1300. Hans Peltius. Oper von Marschner. (20 bis 22 1/2 Uhr. (7.-A.)

Freitag, 26. April. \* F 24 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1201-1300. Hans Peltius. Oper von Marschner. (20 bis 22 1/2 Uhr. (7.-A.)

Liga für das arbeitende Palästina
Jüdisch-sozialist. Partei, Poale Zion Karlsruhe.

Samstag, den 27. April, abends 8.30 Uhr pünktlich
im Bürgersaal des Rathauses

Große Kundgebung
für das arbeitende Palästina!

Redner: Ministerialrat Nerz; Dr. Walter Preuß,
Dir. der statistischen Abtg. der allg. Histadruth Arbeiter-Organis. Palästinas;
Pfarrer Heinz Kappes. / Es folgen Rezitationen.
Jedermann herzl. willkommen! Erscheint in Massen!

WEINHAUS JUST

Kaiserstraße 81

Grosses

Sonder-Konzert

ausgeführt von der beliebten Hauskapelle

sowie dem

neuesten Schallplatten-Apparat

in bisher noch nicht erreichter Vollendung.



Badisches Landes-Theater

Freitag, 26. April,
P. 8 (Breitagmorgen)
12. Sem. 1201-1300.

Hans Heiling

Oper von Max Reinhardt.

Regie: Franz. W.
Witzwiler: Weiling,
Schubert, Weber,
Gärtner, Adler,
König, Rüdiger,
Gardner, Rüdiger.

Anfang 20 Uhr.

Ende nach 2 3/4 Uhr.

Weisse C (1-7 Uhr).

So. 27. April: Zum
ersten Mal: Ophelia.

So. 28. April: Die
Weser. Im Konzertsaal.

Der Große Mary
Dugan. So. 29. April:
Nathan der Weise. Di.

30. April: Einmaliges
Gastspiel Curt Goep:
Erla.

Colosseum

Nur noch bis
Dienstag

Die

grosse Revue

Es ist
was los!

CABARET

urteilen
sie selbst!

Unser neues
Programm

ist eine

Höchsteistung!

ROLAND

Cabaret
Wiener Hof

Cabaret
und
Tanz

Restaurant
z. Elefanten

Kaiserstr. 42

Freitag
abends 8 Uhr:

Konzert

unter Mitwirkung v.
Adi Walz.

Das Samstag-
Konzert fällt
aus!

Füße nicht
abschneiden!

Ausziehen von Strümpfen
oder Socken (2411)

Alle Jacken

werden zu Einzelstücken
aufgearbeitet.
Reparaturarbeiten billig!

Engelmann,

Waldenstraße 12,
1. u. 2. Etage.



Kaffee Bauer

Neu: Freitag 10 Uhr nachmittags

ELITE-KONZERT

Klavierkonzerte op. 99 ... W. Niemann

Solist: KARL KUNZE.

Abends 20,30 Uhr

Operetten- u. Schlager-Abend

Verstärkte Hauskapelle in vollständiger Jazz-
Besetzung.

Atlantik - Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448

nur noch wenige Tage:

Das Erwachen
des Weibes

Großer Sittensfilm in 6
packenden Akten mit
Grete Moshelm, Wolfgang
Zilzer, Hilde Maroff usw.

Dazu:

Madame wagt
etwas

Selbstenprüfung

6 lustige Akte mit Xenia
Desni, Livio Pavanelli
usw.

Offene Stellen

Buchhalter

hilfsfähiger u. zuverlässiger, mit einer Interzessen-
einlage von etwa

5000.— R. M.

gefunden, Offerten mit Gehaltsanfragen unter
Nr. B 8602 an die Badische Presse.

Reisender

- Verkäufermann - (26-33 J. alt)

findet bei uns im Juli oder Oktober,
für den Verkauf von herrschaftlichen
Brautausstattungen an feine Privat-
kundschaft angenehme u. ausbreitende

Lebensstellung

Unsere erstklassigen Fabrikate sind
überall bekannt und eingeführt.

Ansprüchliche Handschriftl. Angebote
mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u.
Stichtbild nur von ersten Kräften erbet.

Strunkmann & Meister

Leinen-, Tisch- und Wäsche-
Fabrikanten, Bielefeld.

Granit-Vertreter

Zum Verkauf von Plattensteinen,
Bordsteinen, Treppentritten und
Granitarbeiten an Hausbesitzer,
Gemeinden, Architekten u. Pflanz-
herrenmeister suchen wir

zwei geeignete Herren.

Sereinigte, feinstes Granit u.
Dioritporphyrwerke

bei in Bayern.

(8252a)

ASPHALT
ZUM GEDÄCHTNIS ALBERT STEINRUCKS
REGIE: JOE MAY, GUSTAV FROLICH, BETTY AMANN, H. A. v. SCHLETTOW
Jedes Kommentar erübrigt sich über dieses Qualitätswerk
sowie das Belprogramm LICHTSPIELE
Ab heute 3.30, 5.7 u. 9.

Kapitalien

300 Mark

u. Angestellten in fester
Stellung, gegen Rück-
zahlung von 50 A pro
Monat zu leihen gef.

12 % Zins, Wöchentl.
Ansch. u. Nr. 88867

an die Bad. Presse.

Postpatet-Adressen
Muffler-Adressen

mit und ohne Firmen- und
Befreiung prompt und billig die

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten

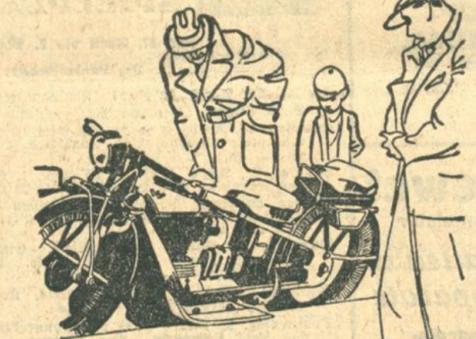
Karlsruhe, Ecke Birkel und Semmlerstr.

Telefon Nr. 4050 4051 4052 4053 4054

WANDERER

500 ccm

Überall bewundert man
die neue 500 ccm Stahl-
chassis-Kardanmaschine!



Verkauft durch:
E. u. W. Göhler, Karlsruhe, Waldstr. 40c.

Grüßenzug!

Ausbaufläche Inter-
ieur, Dünneinterieurhandl.,
Sucht für Auswendicht-
kundigen, fleißigen

Vertreter.

Einlage nicht erforderl.,
Bergütung:
Anzahl an monatlich
Verdienst nach verläss-
licher Ueberprüfung.
Aufschriften unter Nr.
8224 an die Badische
Presse.

Schlosser-Beihilfe

anständig, Junge, kann
sich einbringen. (3788)

Walter,
Gerwigstr. Nr. 9.

Verf. Friseur

mit Ausb. sucht,
Angeb. u. Nr. 8611

an die Bad. Presse.

Ochsenfleisch

islandisches das Pfd. -.98, bei 2 Pfd. das Pfd. -.95

Rindfleisch, 1. Qualität . . . . . 1.20

Kalbfleisch, 1. Qualität . . . . . 1.36

Schweinefleisch z. Braten . . . . . 1.36

Schweinebauch . . . . . 1.20

Schinken, gek. 1/2 Pfd. -.55 | Krakauer 1/2 Pfd. -.25

Schinkenwurst 1/2 Pfd. -.40 | Fleischwurst 1/2 Pfd. -.30

feinen Aufschnitt 1/2 Pfd. -.40, -.50 u. -.60

Amalienstr. 23

Sofienstr. 99

Hardtstr. 20

Gebr. Hensel

Kronenstraße 33

Mädchen

zu kleiner Familie, bei
Familienangehörigen so-
fort gesucht. Angebote
unter Nr. 88618 an die
Badische Presse.

Servierfräulein

per sofort. (3780)

Kaiserstr. 3, Karlsruhe,
Karlsruhe.

Mädchen

das toden kann, zu 2
Personen sofort ge-
sucht. (3781)

Kriegsstr. 73, 2 Trepp.

Mädchen

17-19 J. od. 15. Mai
wird ein fleißiges,
durchaus reinliches u.
finderliches

Mädchen

nicht unter 25 Jahren
gesucht. Vorausstellen m.
nur guten Empfehlg.
Marienstr. 86, part.
(8785)

Jung., ehel., saub.

Mädchen

17-19 J. alt, zum 1.
Mai gesucht. (31443)

Moosstr. 23, 1. Stg.

Stellensuche

Männlich

Hausmeister

nach in ungekündb.
Stellung, sucht sich zu
verändern. Angebote
unter Nr. 88618 an die
Badische Presse.

Weiblich

Buchhalterin

selbständ. Bilanzföhr.,
mit langjährig. besten
Zeugniss., sucht auf 1.
Juni Veranlassungen.

Angeb. unter Nr. 8227a

an die Bad. Presse.

Rindergärtnerin
sucht Stellung

in gutem Hause. Ange-
bote unter Nr. 88508

an die Badische Presse.

Stellung

in einfach. u. Haus-
halt, womöglich mit
Familienangehörigen,
Angeb. unter Nr. 88679

an die Bad. Presse.

Web. Dame, in ameri-
kan. Nähst., Steno-
graphie, Schreibmach.

u. allen Büroarbeiten
gut bewandert, für
leistungsb. Vertrauens-
stellen geeignet, sucht
passenden

Wohnort. Auf-
trag Nr. 10221 an die
Badische Presse, Bismarck-
Hauptpost.

Fräulein

36 Jahre, verheiratet, im
Hausbau, sucht Zusat-
zung. Angebote unter

38609 an Bad. Presse.

Wohnt. Fräulein, das
schon in Stellung war,
sucht zum 1. Mai

Stelle a. Stütze

Wohnt. Fräulein, das
schon in Stellung war,
sucht zum 1. Mai

Stelle in Heim-
dienstleistungen, Kochen
u. Hausarbeit. Ange-
bote unter Nr. 8. 8.
10276 an die Badische
Presse Bismarckpost.

Mädchen

22 J. alt, das schon in
Stell. war u. bürgerl.
Leben führt, sucht a. 1.
od. 15. Mai in Karlsruhe
Stelle in Heim-
dienstleistungen, Kochen
u. Hausarbeit. Ange-
bote unter Nr. 8. 8.
10276 an die Badische
Presse Bismarckpost.

Zu vermieten

ob. Lager-, 176 qm,
einstöck. Kellerraum, 2
Büroräume, 45 am
einf. a. d. Str., sehr hell,
Holz-, Bad-, Kranf.,
sich zu vermieten. (3813)

Adress. Schillerstr. 33.

Mädchen

Sonn. möbl. Wohnung
2 Zimm., Küche, Balk.,
gut. Haus, Weststadt,
zu vermieten. Angeb.
u. Nr. 8. 8. 10041 an die
Badische Presse Bismarckpost.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit
auf 1. Mai gesucht.
Eckmann, A. Drack-
Karl-Ludwigstr. 10.
(3761)

Zimmer

Kaiserstr. 56, IV. Stg.
mit möbl. Zimmer u.
einst. Bad, Schreibt.,
u. Pension zu verm.
(3121)

Möbl. Wohnung für
2 Pers. in Al-
tenheim an Dame u. pm.
Kriegsstr. 186. (10143)

Einfach möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Betten,
einst. Bad u. Penl.,
sich zu vermieten.
Kronenstr. 21. part.
(31378)

Gut möbl. Zimmer
zu verm. (31361)

Brückenstr. 14, III.
(31361)

Gut möbl. Zimmer

Nähe Hauptbahnhof,
auf 1. Mai zu ver-
mieten. (8. 8. 10231)

Domstraße 64
(Qualitätswohnung)

RESI
Don vielen Anfragen mußte ich
es unsere Bemühungen gelangen,
den Film
Carmen von St. Pauli
mit Jenny Jago, Willy Fritsch
noch einschleusen, heute auf dem Spielplan lassen zu können.
Ab morgen!
Der soeben fertiggestellte
Harry-Liedtke-Film
Der Held aller Mädchenträume
mit Betty Bird / Karl Huszar
Großes Orchester
Der Festakt anlässlich des 10jährigen
Jubiläums der Frau Veilmair-Rettich
findet erst Montag statt. Die Direktion

Badische Lichtspiele
Konzerthaus
Samstag, den 27. April bis Mittwoch, den 1. Mai,
jeweils 20.15 Uhr. / Samstag u. Mittwoch auch 16 Uhr.
Sonntag nur 16 Uhr.
„Das amerikanische Filmparadies“
Die Filmstadt Hollywood.
Berühmte Filmstars bei der Arbeit und zu Hause wie:
Dolores del Río, Emel Jennings, Coleen Moore,
Camilla Horn, Conrad Veidt, Janet Gaynor,
Corinne Griffith, Charlie Chaplin, La de Pude,
Greta Garbo, Ernst Lubitsch, u. Anders.
Einführender Vortrag von Hauptmann a. D. H. Kund.
Im Programm: Amerikanische Groteske.
Kartenverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr.

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Mai zu verm.
Kaiserstr. 56, 2. Stg.
(31415)
Gut möbl. Zimmer
auf 1. Mai zu verm.
Kaiserstr. 133, 3. Stg.
(31418)
Freundl. Zimmer
mit allem Komfort, in
einer ruhigen, an der
Stadt, solb. Herrn oder
Dame zu vermieten.
Such. zu treffen v. 8-10
u. 17-20 Uhr. (31444)
Eisenstr. 138, 2. Stg.
Möbl. Zimmer
ob. 1. Mai bill. an be-
ruh. Dame zu verm.
Kronenstr. 1, Stüb-
z. Zof. (10221)
Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., elektr. Licht,
Schreibtisch, a. 1. Mai
zu vermieten. In erfr.
u. 8. 8. 10272 a. Bad.
Presse Bismarckpost.
Gr. helles, leeres
Zimmer
mit sep. Eingang, in
gut. Hause zu vermieten.
(eigenes Bad, vord. f.
Büro). Zu erfragen:
u. Fahrner, Douglas-
str. 10, II. (3822)
Gut möbl. Zimmer
auf 1. Mai zu verm.
Kriegsstr. 186, 1. Et.
(8. 8. 10270)
Sonn. möbl. Zimmer
auf 1. Mai zu verm.
Kaiserstr. 133, 3. Stg.
(31418)
Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, von 2
Herrn auf 1. Mai ge-
sucht. Angeb. u. Preis
unter Nr. 88617 an die
Badische Presse.
Während der Geschäfts-
ausstellung sind
möbliertes
Einzelzimmer
m. Autogarage gefucht.
Angeb. m. Preis unter
Nr. 88612 an die Badische
Presse.
Gut möbl. Zimmer
untergert. u. perf. gef.
Nähe Hauptpost, Preis
bis 70 A. Angebote
unter Nr. 88617 an die
Badische Presse.
Einfach möbliertes
Zimmer
sich sofort gefucht. Angeb.
mit Preis u. Nr. 88614
an die Badische Presse.
2 Studenten
suchen sofort 2 Zimmer.
Genaueres Angebot mit Gehaltspreis u. Nr.
8234a an die Badische Presse.

Lesen Sie jeden Tag
aufmerksam
die kleinen Anzeigen
in der
Badischen Presse
50941 feste Bezahler II. not. Beglaubigung v. 18. I. 29